



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

18 (12.1.1936) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-389053](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-389053)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger
Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remagis Mannheim

Sonntags-Ausgabe A u. B Samstag, 11. Januar / Sonntag, 12. Januar 1936 147. Jahrgang - Nr. 18

Mafalle von den Abessinierern zurückerobert?

Nach schweren und blutigen Nahkämpfen

Angewandte große Beute der abessinischen Eroberer an Gefangenen und Kriegsmaterial - Italien bestreift die Rückeroberung

+ Addis Abeba, 11. Januar. (Funkmeldung der RMZ).

Nach hier eingetroffenen abessinischen Meldungen hat der rechte Flügel der Heeresgruppe Ras Selassie den Angriff gegen Mafalle vorgetragen. In den Morgenstunden des Freitags begannen erbitterte Kämpfe um die Stadt, die im Laufe des Tages mehrmals ihren Besitzer wechselte. Nach schwersten Nahkämpfen konnten sich die abessinischen Truppen, den abessinischen Frontberichten zufolge, am Freitagabend endgültig in Mafalle festsetzen und behaupten.

Eine größere Anzahl von Gefangenen, Gewehre, Munition und Kriegsmaterial sollen in die Hände der Abessinier gefallen sein. Einzelheiten fehlen noch.

Ein italienisches Dementi

(Funkmeldung der RMZ)

+ Rom, 11. Januar.

Die im Ausland verbreiteten Meldungen über eine Rückeroberung von Mafalle durch abessinische Truppen werden von amtlicher italienischer Seite dementiert.

Verlustreiche Kämpfe

- Addis Abeba, 11. Jan. (N. P.)

Nach dem getriggerten Bericht in der Provinz Bale bei der Ostküste Karantä treffen hier weitere Nachrichten ein, in denen die italienischen Verluste noch als erheblich höher bezeichnet werden als in den ersten Meldungen. Die letzten Berichte sprechen von 100 Toten auf Seiten der Italiener.

Rot-Kreuz-Abteilung wird gesucht

- Addis Abeba, 11. Jan. (N. P.)

Der Vertreter des internationalen Roten Kreuzes in Addis Abeba, Marcel Janod, befindet sich zur Zeit auf dem südlichen Kriegsschauplatz unterwegs, um den Aufnahmestützpunkt einer schwedischen Rot-Kreuz-Abteilung zu erkunden, die aus Dr. Gunnar Agge, drei schwedischen Assistenzärzten und einer Anzahl abessinischer Helfer besteht. Die Abteilung verließ Mogadisch am oberen Webe vor etwa drei Wochen und seitdem wurde nichts mehr von ihr gehört. Rot-Kreuz-Beamte in der Hauptstadt vermuten, daß die vermisste Abteilung sich jenseits abessinischer Streitkräfte angelagert hat, die jedoch einen bedeutenden Sieg über die italienischen Truppen bei Karantä am Webe erlitten haben.

Von offizieller Seite in Darraz wird die Zahl der italienischen Gefangenen in diesem Gebiet mit 100 angegeben, private Meldungen schätzen aber die italienischen Verluste weit höher, nämlich auf mehrere Hundert Tote.

Am Montag wird hier eine Gedächtnisfeier für den Schweden Lundström abgehalten, der bei dem italienischen Bombenangriff auf das Freilager bei Dolo schwer verwundet wurde und seinen Verletzungen später erlegen ist. Der Prä-

sident des Roten Kreuzes in Abessinien, Gécrou, und der schwedische Generalkonsul Östner werden bei der Feier Anreden halten. Bei dieser Veranstaltung soll auch für die Rettung der schwedischen Abteilung, die vor drei Wochen Mogadisch verließ, gebetet werden.

Die maritime Einkreisung Italiens

Englische Schiffe in jugoslawischen Häfen - Italien von allen Seiten eingeschlossen

- Paris, 11. Januar. (N. P.)

Während die Schiffe der französischen Flotte heute in aller Eile ihre Vorräte an Munition, Nahrungsmitteln und Brennstoff ergänzen, um die geplanten Manöver bei Korfu und bei Dakar durchzuführen, verläuft hier, daß ein Teil der englischen Flotte am 11. Januar jugoslawische Adria-Häfen anlaufen wird.

Damit wird Italien von der französischen und der englischen Flotte vor Beginn der wichtigen Reisezeit in Genf am 20. Januar umgeben sein.

Die Berichte aus Jugoslawien besagen, daß in Split Vorkerkungen getroffen sind für den Empfang von 19 englischen Schiffen. Split liegt dem italienischen Flottenstützpunkt Ancona gerade gegenüber. Andere Teile der englischen Flotte werden andere adriatische Häfen, wie z. B. Cattaro an der albanischen Grenze, anlaufen.

Im ganzen Mittelmeer, von Malta bis Tassa, wird in den französischen und englischen Häfen mit aller Energie an einer Teilmobilisierung der Flottenkräfte gearbeitet. Die Engländer haben ihre großen Kriegsschiffe in Gebieten von verhältnismäßiger Sicherheit verankert und schnelle leichte Kreuzer, U-Boote und Zerstörer an wichtigen Seehäfen stationiert.

Der britische 20. Januar

- Paris, 11. Januar. (N. P.)

Während sowohl Großbritannien als auch Frankreich sehr energisch in Abrede stellen, daß die Bewegungen ihrer Kriegsschiffe in irgendeinem Zusammenhang mit der internationalen politischen Si-

Kaserne eingestürzt

(Funkmeldung der RMZ)

+ Wien, 11. Januar.

In der Kasernenkaserne in Graz (Steiermark) stürzte Sonntag vormittag das Dach ein und durchschlug drei Stockwerke. Zahlreiche Mannscholträume wurden vollkommen zerstört. Fünf Tote wurden bisher aus den Trümmern gezogen. Da zahlreiche Soldaten in der Kaserne anwesend waren, ist zu befürchten, daß noch weitere Opfer zu beklagen sind.

17 Todesopfer der Stürme in England

- London, 11. Januar.

Infolge der heftigen Stürme, die in den letzten 48 Stunden die britischen Inseln heimgesucht haben, sind insgesamt 17 Menschen ums Leben gekommen.

suation stehen, oder auf Grund einer gegenseitigen Vereinbarung erfolgen, zeigt eine nähere Betrachtung der Flottenbewegungen, daß das Mittelmeer an dem bedeutungsvollen Datum des 20. Januar, dem Tage des Beginns der Reisezeit in Genf, ganz außerordentlich gut geschützt sein wird. So beginnen zum Beispiel die Manöver des ersten französischen Geschwaders auf der Höhe von Korfu genau an dem Tage, da der Rot in Genf und der 10er Ausflucht zusammentritt.

Obwohl dementiert wird, daß das französische Geschwader das englische abhol - italienische Kreise sprechen bereits von einer „Abholung der Wache“ - bleibt doch die Tatsache bestehen, daß Frankreichs Flotte im Mittelmeer allseits bereit sein wird, wenn die englischen Einheiten in die Heimatgewässer zurückkehren, um der Besetzung eines großen Umland und den Schiffen die Ausrückung neuer Vorräte zu ermöglichen.

Und während England nach der Meerenge von Gibraltar eine weit stärkere Flotte als es das zurückerforderte Geschwader besitzt, zu „Frühlingsmanövern“ zwei Monate vor der abläufigen Reisezeit entläßt, dirigiert der französische Marinechef das zweite Geschwader von Toulon, von wo es am 14. Januar auslaufen soll, nach den Gewässern von Gibraltars, wo die Einheiten am 18. Januar erwartet werden.

Italien zu Verhandlungen bereit?

(Funkmeldung der RMZ)

+ London, 11. Januar.

Die „Times“ meldet aus Genf, man rechnet dort anheimselnd damit, daß bald neue Friedensverhandlungen in italienisch-abessinischen Streitfall unternommen würden.

Es fehle nicht an Zeichen, daß der Umfang und mangelnde Vollständigkeit des abessinischen Feldzuges einen Eindruck auf die Leiter der italienischen Politik zu machen beginnt.

Seine englische Rückfrage in Washington

- London, 10. Januar.

In London wird amtlich bekräftigt, daß die britische Regierung in Washington Schritte unternommen habe, um eine genaue Auslegung der Neutralitätserklärung des Präsidenten Roosevelt zu erhalten. Eine solche Rückfrage sei noch erfolgt noch geplant.

Das Dementi bezieht sich auf Gerüchte, wonach sowohl die britische als auch die französische Regierung Wert auf die Anerkennung mehrerer Punkte der Erklärung des amerikanischen Präsidenten legten, bevor sich die Außenminister der beiden Länder am 20. Januar nach Genf begaben.

Das Volk hört den Ruf

* Mannheim, 11. Januar.

Ein Jahr lang gehört die Saar wieder zu uns. Zum äußeren Verband des Reiches. Zum Herzen der Nation hätte immer gehört, angefangen von dem Tage, da die Trifolure über den Hochöfen des Saarlandes hochging, bis zu dem Tage, da sie unter dem Jubel der ganzen Nation niederfiel.

Wir waren uns auch der Treue der Saar nicht unsicher geworden. Nicht einen Versuch lang. Wir wußten, daß wir uns auf die Menschen an der Saar verlassen konnten, wie diese Menschen an der Saar wußten, daß die Nation immer bei ihnen war. Denn zwischen uns und ihnen standen ja nur die härtesten Spitzen fremder Bajonette - und über solche Wehr hinweg haben Glanzen und Treue noch immer zueinander gefunden.

Trotzdem war es wie ein großes Aufatmen im ganzen Volke, als vor einem Jahr die Glanzen der Siegeshoheit durch die Lande trugen. Saarkampf und Saarabstimmung waren ja nicht nur zu einem politischen Kampf um die Rückgewinnung eines widerrechtlich genommenen deutschen Gebietes geworden. Sie waren zu einer symbolhaften Entscheidung für die ewige Lebenskraft des deutschen Gedankens schließlich geworden.

Wir wissen ja noch, wie es war. Wie der Druck der fremden Regierung das Saarvolk von Deutschland wegzudrängen versuchte. Wie Frankreich selbst mit Forderungen und Drohungen nicht sparte. Wie man den Männern der saarländischen Wirtschaft vorrechnete, was sie alles verlieren würden, wenn an der Grenze gegen Frankreich die Zollschranken wieder niederfielen; wie man dem Reichum nie abgesehen und von Not oft geschüttelten Saarvolk erzählte, wie alles teurer werden würde, wenn der lothringische Bauer kein Mehl und sein Gewerbe nicht mehr in die großen Massenmärkte saarländischer Arbeit schickte; wie der Arbeiter gequält wurde mit dem Terror des jüdisch-jüdischen Deutschland, wie man dem saarländischen Saarvolk von dem Zwist zwischen Kirche und Staat als von einer Bedrohung seiner Gläubigkeit erzählte; wie verurteilt wurde, den geistigen Arbeiter abspenig zu machen mit der Schädigung eines neuen Deutschland, in dem die geistige Freiheit kein Recht und keine Heimstatt mehr habe.

Und wie all diesen Verletzungen und Verleumdungen das eine Wort entgegenstand: Deutschland.

Und wie schließlich vor diesem einen Wort alles klein wurde. Verbüßungen der Gegner und ernste Befürchtungen der Freunde. Wie vor dem Glanze und gleichzeitig vor der Verantwortung dieses Wortes das Ringen jedes einzelnen leicht und die Entscheidung für jeden einzelnen zu einem großen befreienden Bekenntnis wurde. Wie der sozialdemokratische Arbeiter nicht mehr an seine Gewerkschaften, der deutschnationale Unternehmer nicht mehr an seine Abgabepflicht, der Katholik nicht mehr an seine Kirchenbelohnung, der Bürger nicht mehr an seinen liberalistischen Freiheitsbegriff dachte und selbst so mancher, der über das weite Deutschland hinweg nach Moskau als seiner geistigen Heimat gesehen hatte, seinen Kommunismus verwarf.

Und wie alle wieder Deutschland entdeckten; jenes Deutschland, das sie immer in ihrem Herzen getragen hatten und das nie aus der Tiefe ihrer Schuld gelassen war, auch wenn sie es oft verraten haben mochten. Jenes Deutschland, mit dem sie verbunden waren durch Sprache, Kultur und Geschichte, durch die Taten ihrer Väter und durch ihr eigenes Leben, das für sie nicht anders als für die übrigen 80 Millionen ein deutsches Leben gewesen war. Deutschland war plötzlich als lebendige Verantwortung unter ihnen wieder aufstanden und hatte wieder an ihre Herzen gerührt. Es war das Deutschland der ewigen Gattigkeit, der Begriff Deutschland schließlich, unabhängig von allen Erscheinungsformen zeitlichen Schicksals.

Es geschieht nicht oft, daß dieser Begriff in solcher Reinheit vor uns tritt. Aber wenn es geschieht, dann offenbart es sich immer von neuem beglückt, wie unerblicklich dieser Begriff ist, wie keine Not ihn umdrehen und kein Druck ihn zum Verlöschen bringen kann. Wenn die Geschichte selbst die Nation zum Appell aufgerufen hat, ist die Nation immer gerade gefunden. Die ganze Nation; es gibt niemand der hier aus Reich und Welt reiten

Überall wird Öl gehamstert

Auch Frankreich legt riesige Öllager an - Laval und die Erdölsperr

(Drahtbericht aus Pariser Vertretung) - Paris, 10. Januar.

Der französische Vizepräsident in Rom, de Chambrun, hat, wie berichtet, eine Unterredung mit Laval. Man glaubt zu wissen, daß Laval seinem Vizepräsidenten gesagt habe, er verhalte sich keineswegs als Vermittlungsverhandlungen mehr unternommen. Dafür sei vielmehr allein jetzt der Völkerbundrat zuständig. Aber er hoffe immer noch, daß man dort, wenn auch in allerletzter Minute, noch einen Friedensverzicht nicht nur für Italien und Abessinien, sondern auch für Europa finden würde. Andererseits werde Laval über seinen Vizepräsidenten die italienische Regierung nochmals wissen lassen, daß Frankreich noch unendlich vielen und kostspieligen Verlusten der Vermittlung nunmehr in genauer Erfüllung der internationalen Verträge

sich dem in Aussicht stehenden Petroleumembargo nicht würde verschließen können.

Dazu wolle man, daß London ungenügend sei, werde die in Anwendung dieser härtesten Maßnahme gegen Rom sein, womit Laval andeutet, daß die streikende Kraft der europäischen Völkerbundpolitik in der italienisch-abessinischen Frage London ist.

In diesem Zusammenhang wird hier bemerkt, daß die Presse für Rohpetroleum in Amerika in händlichem Mengen beizugehen sind, und man will sogar wissen,

daß besonders eine Reihe Aushenleiter der Petroleumindustrie in Texas große Geschäfte mit Europa, d. h. in diesem Falle also mit Italien, gemacht hätten.

Doch soll das gelieferte Öl noch nicht raffiniert sein und es selbst in Italien und in den Staaten noch beizubehalten Ländern an den nötigen Raffinerien, um eine Raffinerie vorzunehmen.

Daher will man wissen, daß keineswegs französische Vorkäufer an den Geschäften mit Italien beteiligt seien. Das ist um so eher glaubhaft, als die französische Marineverwaltung und das Luftfahrtministerium den Vorkauf für sich in Anspruch nehmen und anfordern, um es an der französischen Küste zu lagern.

Die Tiefbohrindustrie ist damit zusammenhängend auch sehr beschäftigt, da in den genannten Gegenden große unterirdische Öllager zugänglich geschaffen werden.

und sagen können: Ich habe mehr getan! Das Wesen des nationalen Befehms ist es ja gerade, daß es alle Unterschiede des Rechtes und des Dienstes ausblendet und nur zwei Begriffe kennt: Gemeinshaft und Treue. Und diese beiden Begriffe hat die ganze deutsche Nation, seitdem sie überhaupt zur nationalen Einheit gefunden hat, bewahrt und bewahrt. Von den Tagen des Jahres 1914 ab, da sie sich in ein gleichgeordnetes großes Volk gleich Opferbereitschaft verwandelt, über die schweren Tage des ersten Friedens hinweg bis in die Gegenwart, in Österreich, in Oberschlesien, in Kärnten alle, die aufgerufen waren, ihr Bestes zu tun für Deutschland der Not und der Armut zu bringen, dieses Bewußtsein in demütiger und selbstverständlicher Bereitschaft brachte, bis zu diesem Tage an der Front, da das neue Deutschland die alte Treue rief.

Und dieses Wissen ist das Schöne an der Erinnerung dieser Tage. Denn es gibt uns aus dieser Erinnerung Sicherheit für eine weite Zukunft.

Vielleicht werden wir Deutsche uns nicht immer verstehen, wenn wir uns mit und selbst über die Normen unserer Väter unterhalten. Vielleicht hat es manchmal den Anschein, daß der kurze Blick des Tages oft die große Idee unserer Schicksale überschattet. Vielleicht sehen wir manchmal das Gesicht gegeneinander und es steht nicht immer Vertrauen und Freundschaft drin geschrieben. Vielleicht meilen und werden wir uns gegenseitig und es findet der eine zu schnell, daß der andere zu wenig wagt.

Wir Deutsche haben vielleicht mehr als andere Nationen diesen Hang zur Selbstergliederung und Selbstverflechtung.

Aber wenn aus dem Schicksal dann alle zusammen beim Schopfe packt und uns bringt, für Deutschland zu kämpfen, dann stehen wir aus vor Deutschland, eine Mauer der Rüstung und des Ohrs, die unüberwindlich ist.

Und ist das nicht das Schöne, weil es, wenn es so bleibt, Stützpunkt für ewige Zukunft gibt?

Dr. A. W.

Morgans großes Weltkriegsgeschäft

Interessante Feststellungen im Washingtoner Untersuchungsausschuß

— Washington, 10. Januar.

Im Untersuchungsausschuß des amerikanischen Senats wurde weiter festgestellt,

daß die Waffenindustrie der Vereinigten Staaten nach Europa von einem Betrag von 12,7 Milliarden Dollar in den drei letzten Jahren vor Ausbruch des Weltkrieges auf 21,7 Milliarden Dollar in den Jahren 1915/1917 anstieg. Von diesem Auswärtswert wurde ein Betrag von 41 u. S. von der Morgansbank finanziert. Im gleichen Zeitraum stieg die amerikanische Ausfuhr von Kriegswaffen Rohstoffen, wie Kupfer, Zinn, Zink usw., von 186 Millionen auf 1262 Millionen Dollar.

Im weiteren Verlauf der Ermittlungen wurden Geheimdokumente des Weissen Hauses, des Staatsdepartements und des Schatzamtes vorgelegt, aus denen der völlige Umsturz der Neutralitätspolitik Präsident Wilsons gegenüber England im Jahre 1915 hervorgeht.

Das bemerkenswerte Ergebnis des Tages war die Feststellung, eines Teiles des ehemaligen Schatzsekretärs McKee an Wilson, in dem dieser erklärt, daß sich der gesamte amerikanische Handel insolge des künftigen Fallens des Sterlingfußes in schwerer Gefahr befinde. Er billigt daher eine sofortige Aufhebung des Verbots der Gewährung von Anleihen an Kriegsführende. Der Brief endet mit dem Satz: „Großbritannien ist und war immer unser bester Freund“.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen sagte der Leiter der Morgansbank, J. P. Morgan, aus, daß etwa 294 Millionen Dollar britischer Finanzschulden im Jahre 1915 mit Hilfe der amerikanischen Regierung durch die Morgansbank abgekauft worden seien. Das Verhör ergab weiter, daß die britischen Kriegsschulden im April 1917 ihren

höchsten Stand mit etwa 27 Milliarden Dollar erreicht hätten.

In der weiteren Verhandlung fand im Vordergrund des Interesses die Ausfuhr Morgans zu der Frage der Beteiligung der Morgansbank an dem Einzug des englischen Pfundes im August 1915.

Morgan versuchte hauptsächlich, daß die Bank den Einzug des Pfundes damals absichtlich herbeigeführt hätte, um die Regierung der Vereinigten Staaten zur Aufhebung des Anleiheverbots an Kriegsführende zu zwingen. Er behauptete, daß die Morgansbank ihre im August 1915 angebotene Stützung des englischen Pfundes im Auftrag der britischen Regierung aufgegeben habe.

Der Gang der Verhandlungen erlaubte dann weiter, daß die Morgansbank die Verletzung des englischen Dampfer „Arabic“ am 19. August 1915 durch U-Boote als propagandistischen Hintergrund für die Aufhebung einer weiteren unbedingten englischen Anleihe in den Vereinigten Staaten anbot. Bei der Verletzung des Dampfers kamen damals zwei ameri-

kanische Bürger ums Leben. Eine Woche nach der Verletzung der „Arabic“ und zwei Wochen nach dem Aufgeben der Stützungsdarlehen des englischen Pfundes durch die Morgansbank hat Wilson entgegen dem Widerstand des Außenministers Bryan das Anleiheverbot an Kriegsführende auf-

Das Aufnahmefähigkeit der unterbreitet ein Kabellegramm, das Morgans & Co. am 20. 9. 1915 nach Genehmigung der Anleihe durch die amerikanische Regierung an das Londoner Morgansbüro schickte. In diesem heißt es, daß gegen die Anleihe seitens der deutschen Kreise in gewissen Teilen des Bundes, namentlich in Chicago, ein heftiger Widerstand bestehe. Weiter enthält das Telegramm den Hinweis, daß es viele große Fabrikanten in Amerika gebe, mit denen Morgans & Co. nicht in unmittelbarer Verbindung getreten sei, bei denen aber von britischen Kapitalgebern große Investitionen gemacht würden.

Schließlich wird in dem Brief die Hoffnung ausgedrückt, daß die größten britischen Auftraggeber veranlaßt werden könnten, den amerikanischen Fabrikanten zu helfen, daß die Fabrikanten sich sofort mit Morgans & Co. in Verbindung setzen sollten.

Die Verhandlung ergab schließlich die bemerkenswerte Tatsache,

daß die große Weltkriebsanleihe der Morgansbank einen Gewinn von 9,500 Millionen Dollar einbrachte.

Freiwillige für die Luftwaffe

Wer kann sich melden? - Wer wird bevorzugt eingestellt? - Wie lange Dienstzeit?

— Ankündigung der R.M.S.

— Berlin, 11. Januar.

Das Reichsluftfahrtministerium gibt die Richtlinien für die Einstellung von Freiwilligen in die Luftwaffe bekannt.

Die nächsten Einstellungen von Freiwilligen in die Luftwaffe erfolgen im Frühjahr (1. 4.) und im Herbst (1. 10.) 1938. Meldeschluß für die Frühjahrseinstellung am 15. 3. 1938, für die Herbstseinstellung am 30. 4. 1938.

Für die Einstellung kommen in Frage: Für die Fliegertruppe: Bewerber von 18—25 Jahren; für die Fliegerartillerie, Luftnachrichtentruppe und Regiment General Göring: Bewerber von 18—25 Jahren.

Bewerber aus den Geburtsjahrgängen 1915 bis 1918 müssen vor der Einstellung ihrer Wehrdienstpflicht gemeldet haben.

Die Freiwilligen für die Flieger- und Luftnachrichtentruppe müssen sich auf eine Dienstzeit von 4½ Jahren verpflichten. Bei Verwendung als fliegendes Personal wird eine Zusatzverpflichtung auf insgesamt 12 Jahre gefordert. Die Freiwilligen für die Fliegerartillerie verpflichten sich auf ein Jahr, anschließende Verpflichtung ermäßigt. Die Freiwilligen des Regiments General Göring müssen sich bei der Herbstseinstellung (1. 10. 1938) auf 2 Jahre verpflichten. Die Bewerber müssen die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, wehrtauglich, deutsch oder arverwandten Blutes, unbescholten, unbescholten und tauglich I oder II für den Wehrdienst sein. Wehrgröße nicht unter 1,60 Meter.

Bevorzugt eingestellt werden Angehörige des R.M.S., Personal der Luftverkehrsbehörden, Personal der Luftfahrtindustrie, Bewerber, die bereits an einem Lehrgang einer Motorsportschule des R.M.S. teilgenommen haben oder sich zur Ableistung eines heranziehenden Lehrganges vor Dienstbeginn verpflichten, Angehörige der S.D., Inhaber von Sportabzeichen.

Bewerber, die noch nicht gemeldet sind, müssen sich persönlich bei der zuständigen politischen Wehrbehörde in die Wehrsammlung eintragen lassen und die Ausstellung eines Freiwilligenbescheides für den Eintritt in den aktiven Wehrdienst beantragen. We-

gehörige der bereits gemeldeten Jahrgänge 1914 und 1915 brauchen sich bei der politischen Wehrbehörde nicht zu melden.

Dann melden sich die Bewerber möglichst schriftlich bei dem Truppenleit.

Weitere Auskünfte über Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe erteilt das für den Wehrdienst zuständige Wehrbezirkskommando in der entwicklungsfähigen Zone die Untere Wehrbehörde.

Präsidentenwahlen in Kuba

Sieg des republikanisch-nationalliberalen Bewerber

(Ankündigung der R.M.S.)

— Havanna, 11. Januar.

In Kuba fanden Präsidentenwahlen statt. In nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen einen Sieg des Bewerber des Republikanisch-Nationalliberalen Kandidaten Dr. Manuel Marcano Gomez u. Krieger, erkennen lassen. Der Bewerber der Demokraten, der ehemalige Präsident Menocal, wurde geschlagen. Die Wahlen des Vizepräsidenten, der sechs Provinzgouverneure und der 24 Senatoren, die ebenfalls zur Wahl standen, fielen auf den Bewerber des Republikanisch-Nationalliberalen Kandidaten.

Die Wahlen werden in den nächsten Tagen abgerechnet. Die Wahlen wurden abgehalten. Während die mit dem Wahlsieg verbundene Ausscheidung der politischen Parteien noch regelmäßig zu blutigen Auseinandersetzungen mit zahlreichen Toten und Verwundeten führte, wurden diesmal nur drei Wähler erschossen.

Um das Schicksal Hauptmanns

Neue Belastungs- und Entlastungsaktionen im Gnadenverfahren

— Trenton, 11. Januar, (N. P.)

Die Staatsbehörden von New Jersey kündigten unmittelbar nach der Erklärung der Verteidiger Hauptmann, daß sie in der Gnadenverhandlung am heutigen Samstag neues Entlastungsmaterial für ihren Klienten vorbringen würden, an, daß sie einen „Ueberraschungsbefehl“ durchführen würden, der ausreicht habe, daß er Frau Hauptmanns fesseln und zur Verführung des Vindbergh-Kindes auf der Bondstraße bei der Cooper-Hill-Gasse geleitet habe.

Dies heißt den ersten Versuch dar, Frau Hauptmann mit dem Verbrechen an dem Vindbergh-Kinde in Verbindung zu bringen. Dieser Versuch soll ausgeht haben, daß er Frau Hauptmann in einem Automaten in der Entführungsnacht auf der Bondstraße, die vom Vindbergh nach New Jersey führt, beobachtet habe. „Ich möchte damals natürlich nicht, daß die wartende Frau die Waffentat Hauptmanns sei. Dies hätte ich erst fest, als ich die Frau, die ich auf der Bondstraße beobachtet, in Trenton in der Zeit des Hauptmann-Prozesses vor dem Staatsgerichtshof wieder sah.“ Damals hätte er es nicht für nötig gehalten, seine Beobachtungen dem Gericht mitzuteilen; er habe nicht in diesen Prozess hineinverwickelt werden wollen. Jetzt aber, nachdem er gesehen habe, welche Konsequenzen gemacht würden, um die Unschuld des Entführers zu beweisen, habe er sich entschlossen, doch noch auszusagen.

Die Verteidiger Hauptmanns konnten gestern aber auch einen Erfolg für sich verbuchen, als Gouverneur Hoffman mittels, daß er von einem gewissen W. G. Houlihan aus Newark einen Brief er-

halten habe, in dem dieser erklärt, daß Hauptmann nicht an dem Mord schuldig sei und daß die schwarze Strafe, die man ihm geben könne, lebenslängliches Gefängnis“ ist. Hoffman hat diesen Brief infolgedessen für wichtig, als

die Unterseite dieses Briefes die gleiche ist, die auf dem Poststempel als das Wehrdienstverhältnis angegeben wurde.

Die Polizei hatte damals erklärt, daß die Nachforschungen nach diesen W. G. Houlihan ergeben hätten, daß dieser Mann bereits gestorben sei, und daß er deshalb nicht in Verbindung mit der Vindbergh-Entführungsbefreiung stehen könne. Hoffman hat den Brief zwei Sondergutachten eingehend zur Prüfung angeben lassen.

Nachspiel zur Ermordung Huan Longs

— Newark, 10. Januar.

Eine Meldung aus Weiden Hong (China) berichtet über ein Nachspiel zur Ermordung des Senators Huan Long am 8. September u. J. Dr. Carl Weiss gab einen 700 Worte langen Brief an den Staatsgouverneur Allen bekannt, in dem Weiss behauptet, daß Senator Huan Long aller Wahrscheinlichkeit nach von Mitgliedern seiner eigenen Leibwache ermordet worden sei und nicht durch seinen Sohn Dr. Sen-mou Weiss, der bei dem Mord auf Long von Mitgliedern der Leibwache erschossen wurde. Weitere Behauptungen über die „persönliche Schwärze“ enthält der Brief nicht.

25 Jahre Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft

Feierlicher Empfang im Berliner Rathaus

Berlin, 10. Januar.

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, der die Reichsopernschule seit zehn Jahren als förderndes Mitglied angehört, fand am Freitag im Berliner Rathaus ein Abendempfang durch Staatskommissar Dr. Sippert statt.

Wohl noch niemals war in dem auf eine lange Tradition zurückzuführenden würdig ausgestatteten Saal ein so großer Kreis hervorragender Persönlichkeiten von Staat und Wissenschaft versammelt, deren Namen Klang und Geltung in der gesamten öffentlichen Welt haben. Neben dem Präsidenten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Geheimrat Professor Dr. P. Land, und dem ersten Vizepräsidenten Dr. Knapp von Koblenz und Hülshof lag man u. a. Reichsminister Graf Schwerin u. Krosigk, die Staatssekretäre Dr. Kammerer, Funderter und Röhner, des Kommandanten von Berlin Generalleutnant Scheuberg den Präsidenten des Deutschen Akademischen Austauschvereins Generalmajor a. D. von Kadow, den Vizepräsidenten des Generalstabes Professor Dr. Böhm, Generaldirektor Dr. Bogner, Vizepräsident Sippert sowie viele weitere namhafte Vertreter des Staates, der Wissenschaft, der Kunst, der Literatur und der Industrie.

Staatskommissar Dr. Sippert betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß eine Einrichtung, wie die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, die dem reinen und absoluten Fortschrittsstreben ohne jeden hindernden Ballast zu dienen vermag, wohl einzig in der Welt bestehe. Als einen besonders glücklichen Umstand sehe er es an, daß die wissenschaftliche Betätigung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft niemals die innere Beziehung zu dem lebendigen Leben von Volk und Nation verlieren habe. So hätten die Arbeiten beispielsweise der Institute für Biologie, Anthropologie, Völkerkunde und Genetik gerade in jüngster Zeit im Hinblick auf nationalsozialistische Volkserziehung und Weltanschauung besondere Bedeutung als Spender unumkehrbarer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Wahrheiten erhalten. Darüber hinaus aber sei

die Gesellschaft nach ihrem gemeinsamen Aufbau ein schönes Beispiel für die Fruchtbarkeit einer wohlüberlegten Zusammenarbeit deutscher und fremdländischer Kräfte. Der Staatskommissar schloß mit dem Wunsch, daß die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in dem sehr andauernden zweiten Vierteljahrhundert ihres Daseins immer im Zeichen des gleichen, edlen Gemeinschaftsgeistes stehen möge und trant auf den unerschütterlichen Geist der deutschen Wissenschaft.

Geheimrat Professor Dr. P. Land hob in seiner Dankesansprache hervor, daß sich die Gänge aller Institute der Gesellschaft auf Berliner Boden liege, und daß sich die Stadtverwaltung mehr als einmal hilfreich erweisen habe, wie z. B. durch Herabsetzung des städtischen Krankenpreises in Verbindung mit der wissenschaftlichen Arbeiten des Dienstleistungsvereins.

5. Deutsche Feiertunde

Feiertunde zum Jahresbeginn

Die Reihe der für das Jahr 1938 in Aussicht genommenen Veranstaltungen der Kreisleitung Mannheim und der Reichs-Kulturgemeinde, Ortsverband Mannheim, wurde in sehr glücklicher Weise mit einem „Feiertunde zum Jahresbeginn“ eingeleitet, das dank der reichhaltigen Vortragsergebnisse eine Fülle von Anregungen bot. Zur Durchführung des Kongresses war das Pflanzerscher mit seinem ausgezeichneten Dirigenten, Generalmusikdirektor Prof. Franz Boege, gewonnen worden, ferner Ernst Schüller, die von ihrer Tätigkeit am Nationaltheater des Mannheimer Instituts in besonderer Erinnerung steht, sowie die tüchtige Orchesterleitung von Hermann Franke.

Die Vortragsergebnisse wurden eröffnet mit einer ungemein lebendigen, ausgedehnten Rede des Reichs-Kulturleiters, die Prof. Boege in ihrem unerschütterlichen Klang erhaben ließ. Damit war zugleich der Boden vorbereitet für die bekannte Arie der Regie „Owen, du Ungeheuer“ aus „Der Oberon“, die Ernst Schüller mit sehr dramatischen

Berlin und die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft arbeiteten in gleicher Richtung, jede in ihrer Weise an dem Aufbau des neuen Deutschlands. Daher habe auch die Gesellschaft ein dringendes, unmittelbares Interesse an dem Wohlergehen der Stadt Berlin, mit der sie auf Geheiß und Begehren verbunden sei.

Die Feier wurde umrahmt von Darbietungen des Streichorchesters der Selbstbühne Adolf Hitler.

Am Samstagvormittag fand im Garnisonhaus die Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft statt. Reichsregierung und Partei mit den ihr angeschlossenen Organisationen waren zahlreich vertreten. Die deutschen und ausländischen Hochschulen, Wissenschaften und sonstige Organisationen hatten Vertreter entsandt. Die Verlesung fand dem Führer ein Ehrenschreiben.

Prof. P. Land erläuterte dem Jahresbericht über eine erfreuliche Entwicklung der Gesellschaft erkennen ließ. Nach wissenschaftlichen Fortschritten von Prof. Boege und Prof. Franke schloß Prof. P. Land die Verlesung mit einem „Gloria Dei“ auf Führer und Reich.

Zusatz erfüllt. Es spricht für den außerordentlichen Reichtum der Sängerin, daß sie unter Verzicht auf alle Eigenmächtigkeiten, die letzten Endes auf Gefälligkeit zurückzuführen, sich genau an die Vorschriften des Komponisten hielt. So gelangte insbesondere die getragene Stelle „Wagnerische Motive“ nach dem schönen „Wagnerischen Motive“ voranschreitenden Trompeten-Solo in der Interpretation der trefflichen Sängerin zu einträglichem Wiedererleben. Eine vollendete Leistung vor sie ferner mit der Arie der Königin „Wagnerische Motive“, aus „Die Meistersinger“, die sie mit großer Sicherheit, der nach der Arie einleitete, quitierte die Sängerin, indem sie die „Heldens-Weisheit“ sang. Das echt dramatische Empfinden der Sängerin äußerte sich in den gemächlichen Zeigerungen sowie in dem breit ausladenden Obergang.

In dem Violinconcert g-Roll von Ray Franck fand Senta Bergmann-Frankfurt, eine vorzügliche Geigerin, willkommene Gelegenheit die Vorsätze ihres Spiels zu erläutern. Mit beschränkter Stimme leitete sie die schönen Kantilen des Adagio — eine der schönsten Umgebungen des fruchtbarsten Tos-

lebens — aus. Auch das Brillantfeuerwerk des Schlußsatzes mit seinen schwierigen Doppelgriffen geriet unter ihren perfekten Fingern ausgerechnet. Ein Sonderlob gebührt dem ungemein gewandt und direkt begleitenden Violoncellisten.

Wie seiner Ausdehnung von Beethoven's 5. Symphonie erbrachte Prof. Boege neuerlich einen Beweis seiner gleichwohligen Finesse der Wehrwerke Beethoven's.

Udele Kern als Serbinetta

Gastspiel im Nationaltheater

„Kern auf Neger“, dieses feine und geistvolle Werk mit seiner stilistischen Doppelgriffigkeit, ist man sich gut und gern einige Male in der Spielzeit gefallen. Wenn überdies für die Regisseurin der Serbinetta eine Sängerin vom Range Udele Kern zur Verfügung steht und das reiche, warme, koloristische dieser Partie mit total gelassener Kunstfertigkeit zu Gehör gebracht wird wie am Freitag, so ist der Gast der Woche unumstößlich. Die Kern ist ein herrliches Versehen, denn so, wie man sich die Serbinetta, diese vielgeliebte flatterhafte Dame des Opernquartetts, vorstellt. Eine sehr große, aber innerhalb ihrer Geltungsgrenze feinkaltblutige, geschmeidige Stimme von einwöchentlichem Mannlicher Reiz wird von der Sängerin mit entzückender Künstlerischer Intelligenz eingesetzt. Udele Kern hat kaum etwas von der sibirischen Stille der weißen Wälder ihres Landes, sie singt vielmehr mit seltener Wärme des Kuban, ohne es an der nötigen virtuellen Heberlegenheit lassen zu lassen, wenn aus das Schicksal der großen Arie mit einiger Beharrlichkeit gewonnen und die Arie nach Singens, was Tongebens und Durchführungs betrifft, von keiner Vorzeit befreit war. Die unbedeutende gefangene Seite der Leistung fand ihre wertvolle Stütze durch eine das Musikstück musikalisch und geistlich meisterhaft ausdehnende Darstellung.

Wieser Beifall für den Gast und die ausdehnlichen Mitwirkenden, in deren Kreis Marietta Müller-Kampes „Romona“ als neue Erscheinung von bedeutendem künstlerischen Gehalt neben Paula Hubner's Krieger und Nell-Broetz's Wachs getreten ist. Senta Franke, Dr. Gremer dirigierte sehr feinsinnig. C. O. K.



Mannheim, den 11. Januar.

Gefühl für Abstand

Ein Schiff, das den Hafen verläßt, scheint sich nicht vom Ufer lösen zu können. Nach einer Weile aber, da beachtet es kaum, ist es im offenen Meer. Wir schwimmen nun schon im neuen Jahr. Das Weihnachtsgedächtnis liegt noch wie ein Nebelbild in der Ferne, wir haben wieder einen neuen Abstand gewonnen, die Fäden rufen, das Jahr hat uns leit bei den Nerven und Sinnen und. So gewinnen wir einen Abstand nach dem anderen. Erst waren wir die, die jung waren und alles für jung hielten. Dann wuchsen die ersten Kinder heran, deren Schatten unseren Weg kreuzen; nun fangen diese Kinder an, sich auf Freizeitspuren zu bewegen, eigene Familien zu gründen und aus alt zu finden. Wir sind so dankbar, wenn man uns gelegentlich noch jung sein läßt und so tut, als könnten wir noch hofflos mitmachen. Hinterher legt uns das Gefühl für Abstand, daß wir lieber auf dem Stuhl hätten sitzen bleiben sollen. Manches geht doch nicht mehr.

Als ich jung war, habe ich mir unter dem, was die Kirchen Sünde nennen, nichts denken können; ich hatte den Eindruck, dahinter stecke keine Schlichtheit, sondern nur Unzulänglichkeit. Nun, wo manches unzulänglich wird durch sich selbst, weil ich ältere und die Jugend hart und freudig sehe, empfinde ich den Abstand in der Beurteilung dieser Dinge und löse mir: die Jugend laßt darüber, weil sie noch nicht hinter die Fäden gesehen hat, durch die ich hindurch mußte. Sie lebt noch im Zauber kleiner Abhängigkeiten. Mich aber hat das Schicksal schon oft getroffen, ich habe eine Hand über mir gespürt, für mich war die Sünde nicht etwas Belangloses, sondern ein Griff nach dem Herzen, denn im Grunde war sie immer Lieblosigkeit.

Wenn du dich mit mir darüber verständigen könntest, daß Lieblosigkeit zugleich Kraftlosigkeit ist, dann wirst du vielleicht auch begreifen können, daß ein Mann, der Sünde nach Sünde sein läßt, den Willen zum Guten hat. Er ist erfüllt von einem Hochwertigkeitsgefühl, das das Niedere abstreift, den reinen Weg sucht und die klare Höhe will.

Sünde ist unser Abstand von Gott. Wie brauchen einen, der diesen Abstand überbrückt. Für uns Christen ist das Christus. Er hat uns Gott als Vater gezeigt, also als den Quell und Mittelpunkt der Liebe und ihrer Gestalt. Welch eine Trauer, wenn wir von diesem Vater getrennt sind, wozu ein innerer Verbundungsgefühl, wenn wir ihm angehören dürfen. Volksgemeinschaft ist etwas Herrliches, Glaubensgemeinschaft legt allem Volkstum die Krone auf.

Polizeibericht vom 11. Januar

Zwölf Verbrechen wurden zwei Personen festgenommen.

5 Verkehrsunfälle haben sich gestern hier ereignet. Der Verletzte und Sachschaden ist nicht von besonderer Bedeutung.

1 Toter und 15 Verletzte. Bei 22 Verkehrsunfällen, die sich in vergangener Woche hier ereigneten, wurde eine Person getötet und 15 verletzt. Verletzt wurden insgesamt 21 Fußgänger. Zwei der Verkehrsunfälle sind auf Trunkenheit der Fahrer zurückzuführen. Im gleichen Zeitraum wurden 448 Fahrer und 5 Fußgänger angehalten oder gebührend verwarnt und 19 Fahrzeuge aller Art wegen verschiedener technischer Mängel beanstandet.

Verfendung von Wertbriefen und Paketen nach dem Auslande

Neue Bestimmungen — Keine Exportzolltarif-Erklärung

Der Leiter der Reichspost für Postwertbriefverfendung hat durch Rundbrief nachstehende Bestimmungen über die Verfendung von Wertbriefen und Paketen nach dem Auslande veröffentlicht:

1. Zahlungsmittel, Wertpapiere und sonstige Dokumente sind keine Waren im Sinne der Vorschriften über die Anmeldung von Sendungen nach dem Auslande durch Exportzolltarif-Erklärungen und unterliegen daher auch nicht den hierfür geltenden Bestimmungen. Dokumenten sind daher zur Abgabe einer Exportzolltarif-Erklärung für die Postsendungen, die Zahlungsmittel, Wertpapiere oder sonstige Dokumente enthalten, nicht verpflichtet. Sie haben jedoch auf den in Frage kommenden Postsendungen durch Stempelabdruck den Vermerk anzubringen: „Postwertbrief. Inhalt keine Waren.“ Die Sendungen sind in jedem Falle am Postamt dem Annahmehelfer zu übergeben. Der Überbringer hat sich hierbei durch Vorlage eines von der Reichspost angefertigten Ausweises für den Verkehr mit den Postanstalten auszuweisen. Das Erfordernis einer Genehmigung für die Verfendung von Zahlungsmitteln und Wertpapieren wird hierdurch nicht berührt.

2. Nach einer Anweisung des Reichspostministers werden die ausländischen Postämter, wenn Wertbriefe nach dem Auslande von einer Postanstalt ausgeföhrt werden, keine Verfündungsgenehmigung und keine Exportzolltarif-Erklärung verlangen. Es genügt, wenn von der Postanstalt eine mit dem Abdruck des Dienststempels versehen und ordnungsmäßig vollzogene Verfündung vorliegt, daß die Verfendung der nach Empfänger und Bestimmungsort zu bezeichnenden Wertbriefe aus dienstlichem Grunde erfolgt.

Ein Standkonzert vor dem Postamt veranstaltet am Sonntag von 11.30 bis 12.30 Uhr das Musikförderer der Landesspitzel unter Leitung von Musikmeister Schäfer.

Der Mannheimer Kunstverein eröffnet am Sonntag seine erste Ausstellung des neuen Jahres. Künstler sind Prof. Kubold Hellung, Berlin, und Gerhard Schulte, Berlin-Poggen.

„Mit altem Kampfgeist und alter Treue ins neue Jahr“

Der große Rechenschaftsbericht der NS-Volkswohlfahrt — Rückblick auf drei Monate Winterhilfswerk — Eine Rundfahrt durch die Einrichtungen der NSV

„Die Nation hat die Pflicht, durch gemeinsame Opfer den unglücklichen Opfern unsterblichen Ruhm zu geben... Die Nation hat dabei zu wissen, daß es sich hier um Volksgenossen handelt, die ebenso ein Teil unseres Volksganzen sind wie diejenigen, die das Glück besser gebietet hat.“

Diese Worte des Führers fügen, was jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau in den letzten Jahren als selbstverständliches Ethos unseres öffentlichen Lebens empfinden gelernt hat. Sie sprechen an immer neuen Kraftanstrengungen im Sammeln



Kinderfröhlichkeit im Erholungsheim (NSV-Heilbad Dachs, W.)

und Opfern an; aber sie schließen nicht aus, daß allgemeinhinliche Regungen sich und wieder auch mit einer Frage erwidern: Was wird aus all unsern Gaben? Wozu haben wir, die Gemeinschaft, nun eigentlich geleistet? Und wie steht es um die Arbeitsweise jener großen Organisation, der wir unter Vielesopfer für den ärmeren Volksgenossen anstrengen?

Nun, die NS-Volkswohlfahrt weiß recht wohl um solche Gefühle, solche Gedanken. Deshalb gehört die von Zeit zu Zeit erfolgende Ausweisung über ihr Tun, gehört der große Rechenschaftsbericht vor aller Öffentlichkeit genau so zu ihren Pflichten wie das unermüdbare Wirken im Dienste praktischer Fürsorge und zeitlicher Betreuung. So hatte auch Reichsleiter Werdes gestern nachmittag die Mannheimer Presse zu sich gebeten, um in einer über vierstündigen Rundfahrt und an Hand genauer zahlenmäßiger Unterlagen zu zeigen, was die NSV im Jahre 1934, und was das WDW in den ersten drei Monaten dieses Winterhalbjahres geleistet haben.

Winterhilfswerk 1935 in Mannheim

Fangen wir mit den Zahlen für das WDW an, so ist zunächst die erfreuliche Tatsache voranzuführen, daß sämtliche Aktionen zu seiner Finanzierung — Eintopf, Vöhen- und Trachtenaufführungen, WDW-Winterfest und die als hauptsächlich Einnahmequelle geltenden regelmäßigen Spenden der Betriebsgesellschaften und Betriebsfahrer — heuer bedeutend größere Ergebnisse hatten, als in den beiden abgelaufenen Jahren. Auch die Einzelspenden bei den Banken und die einmaligen Betriebspenden zeigten die gleiche Aufwärtsbewegung.

Die Sammlungen wurden wie folgt durchgeführt:

- Eintopffesttage: Politische Leiter, Hausaufführungen: NSV-Walter, Trachtenaufführungen: 1. SA, SA, NSV, 2. Jungfrauen und Besatz; 3. SA unter Mitwirkung des WDW; 4. Tag der nationalen Solidarität; 5. Mannheimer Singkreis; 6. NSV-WDW unter Mitwirkung der Kameradschaft der Kolonialtruppen, des Volkssportverbandes, des Luftgauverbandes, des Rufführerbundes, des Roten Kreuzes.

Brot- und Pfundsammlungen: NS-Frauenbund. Das Winterfest des WDW, dem die Teilnahme an die Vorbereitungen und ihre Betreuung obliegt, hat in den Monaten Oktober, November und Dezember folgende Waren ausgegeben:

Rohlen und Breifett: 192 000 Zentner — 440 Eisenbahnwagen; 100 Zentner; Fleischwaren: 707 Zentner — 2 Waggon; Mühlfrucht: 534 Zentner — 2 Waggon; Brot: 19 200 Tsd. zu 2 Pfund — rund 3 Waggon; Mehl: 2748 Zentner — 10 Waggon; Hohl: 19 246 Zentner — 54 Waggon; Kartoffeln: 61 000 Zentner — 206 Waggon; Pfundbrot: 1839 Zentner — 8 Waggon; ferner 140 Zentner WDW-Spende, 130 Zentner Butter, Fett und Margarine, 6000 Christbäume.

Nur zu Weihnachten 1934 wurden zum Ankauf von neuen Kleidungsstücken und Häfen von Spendergeldern verwendet 190 000 Mark.

Für Sonderaktionen im Winterhalbjahr außerdem 457 Zentner Lebensmittel und Kleider im Gesamtwert von 20 000 Mark.

Endlich wurden 196 647 Wertgutscheine zu 50 Pf. ausgegeben.

In Waggon umgerechnet, umfaßt die Gesamtanzahl dieser drei Monate, knapp gerechnet, 38 Güterzüge zu je 20 Waggon = 740 Waggon.

In diesem Gelde stellen diese Anwendungen einen Wert dar von 822 744,42 Mark.

Die NSV-Arbeit des Jahres 1934

Es wurden 625 Anträge bearbeitet, die zusammen rund 25 000 Personen betrafen.

Es wurden 322 Haushalte für Mutter und Kind erledigt.

Es wurden 1231 Stunden Haushaltshilfe gewährt, an denen der weibliche Arbeitsdienst hervorragend beteiligt ist.

Die Aktion „Mutter und Kind“ erforderte alles in allem einschließlich Betten, Säuglingspflege,

Lebensmittel usw. einen Gesamtaufwand von 182 770,28 M.

In der allgemeinen Wohlfahrt wurden ferner 1057 Anträge bearbeitet, die rund 5000 Personen betrafen und einen Gesamtaufwand von 25 000 Mark erforderten.

Die Erholungspflege konnte trotz erheblicher Schwierigkeiten wegen der späten Kinderfahrmannschaft schöne Erfolge verzeichnen.

Es wurden verpflegt: bei der Landverschickung 780 Kinder, in Heime 1330 Kinder, in Ferienkolonien 976 Kinder, zusammen 3086 Kinder.

Dazu kommen noch weitere 500 Kinder, die am 17. Januar 1935 einen vierwöchigen Erholungsurlaub in Immendingen antraten, aber noch dem Jahresabschluss 1935 zugehört werden, so daß sich die Zahl der Kindererholungen auf 3586 erhöht.

Ferner 508 Mütter, 327 Personen durch die Adolf Hitler-Spende, Fernstudienverpflegung und Erholungsurlaub des deutschen Volkes.

Insgesamt 4488 Verpflegungen mit einem Kostenaufwand von 186 882,54 Mark.

In der Abteilung Jugendhilfe wurden 1000 Jugendfälle bearbeitet.

Es wurden 6 Schwefelaktionen mit NS-Gemeinschaften eingerichtet, die während ihrer kurzen Tätigkeit seit dem 1. Oktober 1934 bereits 1877mal in Anspruch genommen worden sind.

Die Abteilung Schadensverhütung führt folgende Aktionen durch: 1. Schädlingsbekämpfung in Haus, Hof und Feld; 2. Brandbekämpfungswache; 3. Feuerwehrgesellschaft „Verhüter Waldbrände“, wobei durch die Streifen der NSV im Kreisgebiet Mannheim über 1000 Waldbrände auf das Hausverbot aufmerksam gemacht und zwei Waldbrände verhindert werden konnten; 4. Die Aktion „Menschen in Seenot“ mit Vorkursvorträgen.

Die Monatsheft „Kampf der Gefahr“ hat bei einem Verkaufspreis von 10 Pfennigen im Kreisgebiet Mannheim 19 000 Bezahler. „Wir hier auf der Kreisamtsleitung“, so schloß Kreisamtsleiter Werdes seinen inhaltreichen Rundbrief, „wir wären nicht imstande, alle möglich an und beratenden Aufgaben in ihrer auf den vollen Blick oft gar nicht überschaubaren Tragweite reiflos zu erfüllen, wenn wir nicht ansetze“

1000 ehrenamtlichen Helfer in allen Ortsgruppen des Kreisgebietes

zur Seite hätten. Aber nicht nur ihnen gebührt Dank für ihre aufopfernde Tätigkeit; auch alle unsere



Ein volles Zeughaus der NSV (NSV-Heilbad Dachs, W.)

Spender und Freunde müssen in herzlichster Anerkennung genannt werden. Und wenn wir eine Bitte an sie haben, so ist es diese, daß sie auch künftig nicht nachlassen möchten, zu unserer Arbeit zu stehen, so wie wir und selbst die Vorgesetzten haben:

„Mit altem Kampfgeist und alter Treue ins neue Jahr!“

Die NSV-Rüche in R 5

Als erste Station der nun folgenden Rundfahrt wurde die NSV-Rüche in R 5 bestritten, wo täglich etwa 900 Volksgenossen zum Preise von 20 Pfennigen ein schmackhaftes, fröhliches Mittagessen nach einem lästigen Stück Brot erhalten. Wer will, kann sich außerdem am Milchschalter kostenlos einen Schoppen Milch holen. Tagesverbrauch im Durchschnitt 180 Liter.

Das Kartoffellager

Aus dem blühenden Spelldahl mit seinen Tischen soll appetitlicher, dreiteiliger Porzellankosten ein es in die Fendel-Guljahr-Halle am Fruchtbaumhof, wo die NSV ihre reichen Kartoffellager aufbewahrt. 80-90 000 Zentner können in den ausgerechneten angestrichelten Kellern untergebracht werden, und voll Holz wiederholt der Vorkeller auch für dies Jahr seine Bestimmung vom letzten Winter: „Acht sein Stück bei uns kaputt“, was selbstverständlich genau so auch für die oben eingestellten Risten mit Obst und Gemüse gilt, die von den Helfern aus den Landkreisen manchmal recht unerwartet ankommen.

Der Holzplatz

Am Binnenhafen, kurzes Becken, liegt er dieses Jahr, und etwa 40 000 Zentner Holz — fast alles Sperrholz aus dem Schwarzwald und dem Oberrhein — werden dem Winter über hier umgelegt. Bei Hochbetrieb sind 20 Mann mit Sägen und Kettensägen, Sägen, Hacken, und Vermögen beschäftigt.

Die NSV hat ihnen bei der Reichsbahn zwei alte Güterwagen gekauft, die von den Leuten zu behaglichen Aufenthaltsräumen umgebaut worden sind. Und weil es leider auch schlechte Menschen gibt, denen nicht einmal die Holzspitze einen Hund geschenkt bekommen, der natürlich alsbald zum erkorenen Beschützer der Holzspitze wurde. Sie haben ihm eine großzügigere Hütte geschenkt, die nach händlichen Bedürfnissen schon ein wahrer Palast ist und durch übermannshohen Hall aus Bänkelholz vor jedem rauben Lüftung geschützt ist.

Wirtschaftlich gesehen ist übrigens der Holzplatz ebenso wie die NSV-Rüche vortrefflich daran, da er sich einschließlich aller Anschaffungen und Arbeitslöhne allein aus der kleinen Anerkennungsgeldzahl von 20 Pfennigen je Zentner völlig selbst zu tragen vermag.

Das Kinderheim Sandloef

Im Sommer, als die Rosen blühten und 170 Mannener Bäume und Büchel dort draußen herumspangen, haben wir schon einmal ausführlich darüber berichtet. In diesem frühlinghaften warmen Januarabendmittag ist es etwas stiller als dem letzten Rund des Spielplatzes inmitten seines Ringes von Gebäuden. Nur in einem der sechs Kinderzimmer herrscht Leben: dort ist zur Zeit ein NSV-Kindergarten für die Garinercledigung untergebracht, und die kleine Gesellschaft hat gerade

Die gute Zusatznahrung für Brust- u. Flaschenkinder

NESTLE
KINDERNAHRUNG
Deutsches Erzeugnis

Bei gutem Kaffee mit Marmeladenbrotchen sehr zufrieden um ihren Tisch.

Es liegt nur an der mangelhaften Dampfheizung, daß dieses wunderbar zwischen Wald und Wiesen gebettete Heim den Winter über außer Betrieb bleiben muß; aber noch ist nicht aller Tage Abend, und da der Kreisamtsleitung ihre kleinen Schlingel besonders ans Herz gewachsen sind, so wird sie gewiß auch über kurz oder lang irgendwoher eine perfekte Dampfheizungsanlage für Winterbetrieb ausbrennen ...

NS-Schweifernstation Waldhof

Einen kurzen Blick werfen wir in das freundliche Heim der NS-Gemeinschaften für den Bezirk Waldhof und hören, daß Kästner, Schwefing, Feudenberg, Redaran und der Stadteil Humboldt bereits die gleiche Einrichtung haben. Von ihrer wie ein Schmuckstück gehaltenen Wohnung in der Altrheinstraße aus, nach die Schwefier ihre Hausbesuche. Wiegt hier eine Wöchnerin, ist es nach einem traurigen alten Mann, kümmert sich dort um den ganzen Haushalt, so lange die Frau bettlägerig ist, und trinkt überdies ein, wo es nur tut oder wo sie in Gemeinschaftsarbeit mit den anderen Organisationen nach dem Rechten zu sehen hat.

Das Hauptlager der NSV in L 2

Fünf Stockwerke eines riesigen Lagerhauses voller Sachen; Gesamtwert der üblichen Geschäftsausstattung ungefähr eine Viertelmillion. — das ist das Hauptlager der NSV, wo es lagern alles gibt, was ein Mensch zum Leben irgend brauchen kann. Kinderstühle, Kommoden, Wäscheschiffe, Bettzeug, Federbetten, alle erdenkliche Ober- und Unterbekleidung für Mann und Weib und Kind, Schuhe, Bettstellen, Kochherde, — dies Warenhaus des Wohlstands hat es in Hunderten von Stücken, in Tausenden von Paaren, in Hunderten von Metern. Und dabei zeigt sich auch, daß die NSV als Vorkaufswerein eine beachtliche Wirtschaftsmacht darstellt, die manden Betrieb vor dem Zusammenbruch gerettet und mancher Gefolgshaft aus der Armut wieder zu voller Beschäftigung verholfen hat.

Damit wir gerade diese Verflechtung mit Handel und Wandel, — diese auch den Spender stets so spannend interessierende kaufmännische Seite der Sache, richtig abbilden können, dürfen wir sogar einmal in die Buchhaltung hineinschauen, die einen monatlichen Sachverhalt von 35 000 Mark ausweist und so sorgfältig wie bei einem Bankinstitut geführt ist. In der Tat: es hat etwas Ueberraschendes



In den Klostern fürs WDW (NSV-Heilbad Dachs, W.)

SCHACH

Mitteilungsblatt des Kreises Mannheim im Landesverband Baden

Ein Neujahrserlebnis

Zu Beginn des neuen Jahres wollen wir unseren Lesern nicht gleich wieder mit einer ernsten, feierlich zergliedernden Meisterpartie aufwarten. Wir wollen vielmehr unseren ersten Beitrag der leichten, mehr unterhaltenen Muse, der freundlich lächelnden Schwester Caissas widmen.

Ein etwas verspätetes, aber darum nicht weniger kräftiges „Prosit Neujahr!“ soll unsere Leser zu Beginn des Jahres 1933 begrüßen. „Stilgemäß“ verbinden wir damit die Erzählung des Neujahrserlebnisses eines begeisterten Schachers. Wir lassen unseren Gewährsmann, einen irischen Schachfreund namens Th. B. Rowland, selbst das Wort ergreifen:

„Es war in der Neujahrnacht. Meine junge Frau und ich hatten beschlossen, uns fernzuhalten vom lärmenden öffentlichen Leben und Treiben; wir wollten lieber für uns sein und zu Hause in beschaulicher Ruhe feiern. Es war zu später Stunde. Wir hatten gemeinsam der vielen frohen, aber auch ersten Stunden gedacht, die wir zusammen erlebt hatten, und nun saßen wir uns, wie so oft in stillen Stunden, in friedlichem Wettstreit am Schachbrett gegenüber. Der Kampf näherte sich seinem Ende, ich stand in einem Turmspiel herzlich schlecht; die Bauern meiner Frau rückten unzufällig vor, während meinem letzten armseligen Bauerlein vom gegnerischen Turm der Vormarsch verwehrt ward. Angestrengt dachte ich nach. Lächelnd sah mein Gegenüber mir zu, wie ich ratlos ihren tapferen Turm fixierte. Schließlich überließ sie mich für eine Weile meinem Nachsinnen, um unterdessen für eine Erfrischung zu sorgen. Mein Kopf ward schwer und schwerer, das Licht der Lampe verglomm vor meinen Augen. Mit einem Male riß mich eine Stimme aus meinen Träumen, in leisem, wispelndem Tone hörte ich meinen Namen rufen. Ich sah mich um und merkte, daß die Stimme vom Schachbrett zu mir kam. Es war der feindliche Turm, auf den sich mein ganzes Sinnen konzentriert hatte. „Ist es Neujahrnacht?“ fragte er flüsternd. Ich nickte. Da erklärte er mir: „Das ist die Nacht, in der auch die Schachsteine in lebendige Beziehung zu den Menschen treten dürfen, die uns ihren Geist einhauchen. Und da deine Gedanken bisher so intensiv auf mich gerichtet waren, so haben sie mich zum Leben erweckt. Ich darf nun für kurze Zeit mit dir reden, ja ich darf sogar, wenn du die Steine aufstellst, mit dir eine Partie spielen.“ „Aber“, warf ich ein, „woher willst du einen schwarzen Turm nehmen zum Spielen, da kannst doch nicht Spieler und Schachstein zugleich sein?“ — „Allerdings nicht, aber ich brauche den Turm nicht, denn ich lasse das Feld es leer. Jedoch“, fuhr er fort, „sind daran noch etliche meine Lage erschwerende Bedingungen geknüpft. Wir Steine sind für diese eine Stunde, die uns lebendig sieht, an die Zahl gebunden, die für uns immer maßgebend ist, an die 32. Ich darf darum keinen Turm auf 32 setzen, wir dürfen nur 32 Minuten auf das Spiel verwenden, wir dürfen nur 32 Züge tun; haben wir bis dahin nicht gewonnen, so müssen wir dem Gegner das Feld räumen. Es ist also nötig, daß wir flott spielen, daß keiner von beiden Teilen das Spiel durch zurückhaltende Entwicklung über die Zugzahl 32 hinaus verzögert. Willst du unter diesen Einschränkungen mit mir spielen?“ Ich war es zufrieden, stellte die Steine auf, hatte Weiß und auf 32 ein leeres Feld mir gegenüber. Die Partie verlief folgendermaßen: 1. e2-e4, e7-e5, 2. Lf1-c4, Lf8-c5, 3. b2-b4, Lc1xb4, 4. f2-f4, d7-d5, 5. Lc4xd5, c5xd4, 6. e2-c3, Dd8-b4+, 7. g2-g3, f4xg3, 8. Sg1-f3, Dh4-f6, 9. Le1-b2, Lc8-g4, 10. e1-e5, Df6xf3, 11. Dd1xf3, Lg1xf3, 12. Ld5xf3, Lb4xc3, 13. d2xc3,

Sb8-d7, 14. c3-c4, Sg8-e7, 15. h2xg3, Th8-g8, 16. Lb2-d4, h7-h6, 17. Th1-g1, h6-h5, 18. Sb1-c3, h5-h4, 19. g3xb4, Sd7-f6, 20. e5xf6, g7xf6, 21. 0-0, Sc7-g6, 22. Sc3-d5, Sg6-h8, 23. h4-h5, Tg8-g7, 24. Sd5-e7, Tg7-g5, 25. Sc7-g8, Tg5-a5, 26. Ke1-c2, Ta5xa2+, 27. Kc2-c3, Ta2-f2, 28. Lf3-g2, b7-b5, 29. Lg2-b3, b5xc4, 30. Kc3xc4, Tf2-f3, 31. Ke4-c5, Tf3-f5+, 32. Kc5-c6. Jetzt war folgende Stellung entstanden:



7 + 7 = 14.

Bis hierher war kein Wort gesprochen worden, abgesehen von einigen Ahs! und Ohs! bei besonders

unerwarteten Zügen. Nun aber erhob mein Gegenüber seine Stimme und sagte: „Meine Zeit ist um. Ich habe dich nicht niederringen können, aber du hast dich in deinem Spiel meinen Bedingungen brav gefügt. Darum sei dies mein Dank: Ich werde jetzt einen nur bei Vorgabepartien vorkommenden und gestaffelten Zug tun, dann hast du 1. ein Matt in 2 Zügen, 2. ein Selbstmatt in 2 Zügen, 3. ein Patt in 3 Zügen.“ Sprach's und — da fuhr ich auf. Meine Frau betrat gerade wieder den Raum, lieblich duftende, verlockende Getränke bringend „Bist du etwa eingeschlafen ob des anstrengenden Nachdenkens? Hast du noch einen Ausweg gefunden?“ wollte sie wissen. Lachend wehrte ich ab: „Nein, das nicht. Ich gebe mich geschlagen. Aber etwas Schönes habe ich inzwischen erlebt.“ Und ich erzählte von dem sprechenden Turm, unserer Partie und ihrem merkwürdigen Schluß. Ich war inzwischen wieder ganz munter geworden, und bei dampfendem Punsch und allerlei Leckerbissen machten wir uns gemeinsam an das Problem, das uns der nun wieder schweigsam in seiner Ecke stehende freundliche Turm gestellt hatte. Und bald hatten wir es gelöst.“

So erzählte unser Freund. Und du, lieber Leser, hast du das Problem auch bezwungen? Versuch's mal!

Kurzschluß

Aus einem Wettkampf Köln—Westfalen 1931 bringen wir eine nicht alltägliche Kurzpartie.

Weiß: Krauthäuser (Köln). Schwarz: Herrmann (Bochum).

1. f2-f4, e7-e5, 2. f4xe5, d7-d6.

Froms Gambit, das immer wieder auch im modernen Turnierkampf Erfolge erzielt, häufig sogar recht schnelle!

3. Sg1-f3, Sb8-c6, 4. e5xd6, Lf8xd6, 5. e2-e4! g7-g5! 6. Lf1-b5, g5-g4, 7. Lb5xc6+, b7xc6, 8. e4-e5, g4xf3, 9. e5xd6, Dd8-h4+, 10. Ke1-f1.

Unsere Rätsellecke

Nr. 50

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter:
a) von links nach rechts: 1. Fußschutzhülle, 4. Stadt in Oberitalien, 8. Scherz, 9. Königreich in Hinterindien, 10. Spielfarbe, 12. Einzeleuropäer, 14. Schreibgerät, 16. Gelangstüd, 19. teilscher Schmerz, 22. Baumrucht, 24. Weisung, 26. altes Längemaß, 27. Spielfarbe, 28. Teil der Schiffsausrüstung, 29. Weinlandesheit in Westfrankreich, 30. Körperergoß.
b) von oben nach unten: 1. Vermittler, 2. fahrbare Landeshut, 3. gezerrte Tierhaut, 5. Bergzug im Donaurom, 6. Handwörter, 7. Viebesagt, 11. Wollergoß, 13. Abendluh der Hofel, 15. Brettspiel, 17. Sängler, 18. weibliche Gestalt aus der griechischen Sage, 20. Tagesobidant, 21. pöhlischer Kultur, 22. gemischer Grundstoff, 23. einlicher Herrscher, 25. Abendluh der Elbe.

Weiber Versuch!

W. G. Langwischer! — Wohl ein Dichter? O nein — ein Schülerunterricht.

Karzeratfel

Jede Zahl der zu erscheinenden Wörter entspricht einem Buchstaben, der in das mit der gleichen Zahl bezeichnete Karzer eingetragen ist. — Die Buchstaben ergeben, von 1 bis 40 fortlaufend gelesen, ein Wort von Kreuzerling.



Bedeutung der einzelnen Wörter:
1. italienischer Opernkomponist 19 6 17 23 12
2. Tierprodukt 15 20 7 21 9
3. das Buch der Bücher 10 5 35 11 22
4. Brotbeleg 29 2 28 13 18
5. Vorzeichnung eines Wechfels 26 24 34 14 30
6. Stadt an der Mosel 33 8 6 25 32
7. Geldbetrag 30 16 1 40 31
8. außersüdl. Wildhund 4 37 38 20 27

Silberatfel

an — di — dis — e — en — ei — er — eu — fer
— fu — ge — gel — ha — ho — i — in —
— in — ka — kas — kus — len — lei — leih
— lo — mal — me — mer — nes — ni — nie —
— o — pi — pla — plo — po — re — ro — sie —
— spiel — taph — to — tra — tri — ver —
— wohl — za — zt

Aus vorstehenden 47 Silben sind 14 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten, und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Wort von Kreuzerling ergeben.

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1. Rannszucht, 2. Spitzel, 3. niederdeutsche Karrenschicht, 4. Heilflanze, 5. Figur aus Spaltpapier Kaufmann von Venedig, 6. Gantel, 7. Anpreisung, 8. Dramenheld bei Heddel, 9. der hällische Trost, 10. rätselvolle Handlung, 11. Bühnendichtung, 12. Staatsmann, 13. ansehende Krantheit, 14. Weibsprift.

Oder g3, Det+, Kf2, Dd4+ mit Matt oder Damengewinn.

10. ... f3xg2+, 11. Kf1xg2, Lc8-h3+, 12. Kg2-g1, Dh4-d4#.

Aus dem Mannheimer Schachleben

Mannheimer Schachklub. Am Sonntag, 12. 1. 33, trägt der Klub seinen 1. Kreiswettkampf aus, und zwar gegen „Anderssen“-Neckarau; vormittags 9 Uhr im Klublokal „Gmeiner“.

Waldhof: Hier spielte Bogoljubow am 31. Brettern simultan mit dem Ergebnis: + 23, — 3, = 5. Waldhof hat sich also wacker gehalten.

Ein Freundschaftsspiel gegen Viernheim am 2. Weihnachtsfeiertag gewann Waldhof B mit 8:6.

Lösungen aus voriger Nummer

Problem Nr. 142 (Cook): 1. La4-c2

Problem Nr. 143 (af Geijersstam): 1. Df1-f8

Problem Nr. 144 (Anderssen): 1. Ka1-b1 Tempozug Lc8-h5, 2. Tg1-g6, da nun die h-Linie von dem schwarzen Läufer verstellt ist. Recht gefällig.

Lösungen sandten ein: H. Mehner (Waldhof), H. Zapf und E. Mannheimer (Mannheim).

Briefkasten

H. M. (Waldhof): Besten Dank für den Urdruck, den wir gelegentlich bringen, und die Nachrichten! Es hat uns gefreut, wieder einmal etwas von Waldhof zu hören; wir hoffen auf mehr!

Schachabteilung F. D. (Mannheim): In der angegebenen Stellung wird Weiß ein Unentschieden erreichen. Die Fortsetzung könnte etwa sein:

1. — Se5, 2. Ld5, Sd3! (Dr. Sd2+ und Sb3), 3. Kd2!, Sb4, 4. Lb7! Sa2, 5. Kd3, Sb4+, 6. Ke4, und Weiß wird sich an dem schw. Damenflügelbauern schadlos halten, selbst wenn inzwischen noch sein Bg5 fällt. W. L.

Füllrätsel

a a b, c, d, d, e, e, e, e, g, g, g, h, i, l, l, l, l, m, m, n, n, p, p, p, p, r, r, s, s, s, s, u, u



Die Buchstaben ergeben, richtig eingelegt, in dem angegebenen Reihenfolge folgende Bedeutung:
1. Heiligquelle, 2. französischer Maler, 3. Familienname von Goethes Gattin, 4. Stadt in der Provinz Sachsen, 5. Weibchenform, 6. Ruf, 7. Teil der Fischhaut.

Was ist der Sprecher?

Streich dem Götter „er gebet“,
Aus das „Trau!“ im Jüden,
Das der jüdischen Pflanzen Tod
In den Blumenbeeten.
Nicht das läßt sie „Jung, Javim“,
So hat er gesprochen,
Dann sind alle Blumen hin
Schon in wenigen Wochen.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Kreuzworträtsel: a) 1. Schwiebus, 6. Zerk, 8. Sen, 10. Vete, 12. Gert, 14. Emil, 15. Reif, 16. Fuad, 18. Zell, 20. Hanna, 21. Orne, 22. Ret, 24. Kiben, 25. Edermann; — b) 1. Golbe, 2. Wejel, 3. Jre, 4. Uiner, 5. Sport, 7. Hemmung, 9. Messina, 11. Titan, 13. Veier, 16. Fande, 17. Taute, 18. Lotem, 19. Leben, 23. Obit.

Silberatfel: Das höchste Glück hat keine Wieder, Der tiefste Schmerz hat keinen Laut, Sie spiegeln beide sich sich wieder im Tropfen, der vom Auge tauet. So einen sich in kummern Jahren Das höchste Glück, das tiefste Leid, Bis sie in Liebe sich verflären, Anbetend in Gottlosigkeit Rufus Sturm.
Magische Figur: 1. Drama, 2. Diamant, 3. Rapallo, 4. Walchin, 5. Anleibe, 6. Zonne.
Silberatfel: Das Weib sieht tief, der Mann sieht weit. — 1. Damwid, 2. Ankebot, 3. Bauerampfer, 4. Wilhelm, 5. Erts, 6. Jänlon, 7. Bariton, 8. Strind, 9. Jiolant, 10. Ebene, 11. Jarnisch, 12. Torpedoboot, 13. Zischow, 14. Nofel, 15. Ebnid, 16. Jagott.
Verurteiltig: Verurteilt.

JUWEL hat Großformat

weil jeder Raucher heute von einer 4 Pf.-Zigarette verlangen kann, daß sie nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ ungeschmälerte Wertleistung bietet. Wer bei erstklassiger Qualität preisgerecht rauchen will, dem empfehlen wir JUWEL, die echt macedonisch-türkische Zigarette mit der feinen, harmonisch abgestimmten Geschmacksrichtung.

MIT ECHTEN GROSSEN FOTOS (85x65 mm)

»WUNDER DES SEGELFLUGES«



GREILING A-G DRESDEN

Prinz Karneval beginnt die närrische Fahrt

Fasching von München bis Mainz!

Überall werden große Vorbereitungen zu frühlichem Mummenschanz getroffen

Die auf allen Gebieten, so hat auch der Fasching...

Begonnen wir mit München

Hier war der Fasching, weil durch die Rückkehr...

Die Vorbereitungen waren schon im alten Jahre...

Prinz Karneval Billy I.

Er ist offiziell anerkannt worden. Eine Reihe von...

Ordnung des Prinzen und Krönung der Münchener Karnevalsgesellschaft

Am Dienstag des Münchener Karnevalsgesellschaft...

Aus der närrischen Regierungserklärung des Prinzen...

Die Münchener Karneval-Kollektion 1936

Die in München untergebracht wurde, ist land- und...

Das Deutsche Theater wird diesmal der Mittelpunkt...

Der am Weg steht, leidet am besten!

So lautet der Wahlspruch der Karnevalsgesellschaft...

wird sich ebenfalls würdig in den Reigen der Faschingshüte einfügen.

Der Stuttgarter Karneval

Kartel unter dem Wahlspruch 'Lachen ist gesund'...

Ludwigshafener Faschingsfest

Wenn wir uns auf anderer Fahrt durch die süddeutschen...

Die Proklamation des 'Rheinische' Ministeriums

Die 'Rheinische' hat ein lustiges Programm...

Karneval im Dienste der Winterhilfe

Am morgigen Sonntag wird in Mainz das Eintopfessen...

Aus Baden

Den Adlerschild des Reiches

Ministerpräsident Brüder überreicht ihn...

Der große Pathologe hat im November 1935 in...

Der Tod hält Cente

Schwepfingen, 11. Jan. Freitag nach Nord im...

Selbst, 11. Jan. Der älteste Einwohner unseres...

Unterwiesheim bei Bruchsal, 11. Jan. Einem...

Ein diamantenes Paar

L. Vaugenbrücken, 11. Jan. Schon August und Frau...

Neuchâtel, 10. Januar. Am Kreise seiner Familie...

Philippburg, 10. Jan. Ein Mainzer Junge...

wurde, gerührt. Unter Leitung des Karneval...

Verloren regiert die Stunde!

Karnevalskomitee in Heidelberg

Heidelberg, 11. Jan. In Heidelberg beginnt der...

Nachbargebiete

Lampertheimer Wasserschiffahrt

Wampertheim, 11. Jan. Die wärdigen Mitglieder...

Die ausländische Presse

kommt am 13. Januar nach Saarbrücken

Saarbrücken, 11. Jan. Wie wir erfahren, werden...

Stettin, 10. Jan. Die Zeitung der Freiwilligen...

Stettin, 10. Jan. Seit dem vergangenen Sonntag...

Aus der Pfalz

Juwelier-Auslagen angeknabbert

Nächtliche Langfinger am Bert

In Ludwigshafen, 11. Jan. In der vergangenen...

Traktorführe tödlich verunglückt

Nach Dürkheim, 11. Jan. In den Abendstunden...

Familientragödie in Frankenthal

Selbstmord und Selbstmordversuch eines Ehepaars

Frankenthal, 11. Jan. Gestern vormittags gegen...

Dürkheims Kurkolonnen

wird abgerissen

Dafür wird eine Terrasse gebaut

Nach Dürkheim, 11. Jan. Die Umbauarbeiten...

Deutsche Weinstraße unter Heimatschutz

Nach Dürkheim, 11. Jan. Die Deutsche Weinstraße...

Conradsheim, 10. Jan.

von hier feierte jetzt Hr. St. Wagnersch...

Nach Dürkheim, 11. Jan. Die Wandermacht...

Reinhart a. d. G., 11. Jan.

Die Reichswehr erhält die neue 'Deutsche Weinstraße'...

Speyer, 9. Jan.

Die bereits berichtet wurde in Speyer...

Virmanns, 10. Jan.

Seit dem vergangenen Sonntag...

KRAFTFAHRZEUG UND VERKEHR

Samstag, 11. Januar / Sonntag, 12. Januar 1936 Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung 147. Jahrgang / Nr. 18

Kraftfahrzeug und Reichsautobahn

Betrachtungen zu großen Gegenwarts-Problemen

Als der Deutsche, Carl Benz, vor 50 Jahren mit seinem ersten „Motorwagen“ der Welt in den Straßen Mannheims seine ersten Probefahrten machte, wurde er mit Steinen und Geschläßern bedrängt. Heute läßt kein Mensch mehr über das Kraftfahrzeug, wenn es auch immer noch Zeitgenossen geben mag, die es aus irgendeiner Grunde meiden oder hassen, die es nicht für doch ernstlich niemand mehr seiner Größe, Bedeutung und Fortschrittsentwicklung verschließen.

Ursprünglich das „Spielzeug“ weniger bemittelter Leute hat sich das Kraftfahrzeug durch seine ununterbrochene stetige Veredlung und Vervollständigung zu einem Verkehrsmittel entwickelt, das den Menschen frei und unabhängig über seine Zeit verfügen läßt, ihm seine Geschäfte schnell und auf dem kürzesten Wege erledigen läßt und darüber hinaus manche Stunden Erholung ermöglicht, auf die er früher wegen Zeitmangels einfach verzichten mußte. Kraftwagen und Kraftomnibusse haben regelmäßige Verbindungen mit großer und Verlässlichkeit geschaffen, die in weiten Gegenden helfen, sie beschleunigen die Verkehrsbedürfnisse und erleichtern den Umschlag der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Mit jedem Monat wächst der Verkehr, der Kraftwagen wird zum Zubringer für andere Verkehrsmittel, erlegt in alten Städten die verkehrsbehindernde, an Schienenwege gebundene Straßenbahn und verbindet als Fortläufer künftiger Seilbahnlinien die Stadtrandviertel mit dem Stadtkern. Das Kraftfahrzeug ist aber nicht mehr nur Verkehrsmittel, es erfüllt noch weitere, mindestens ebenso wichtige Aufgaben im Dienst für Gesundheit und Sicherheit der Menschen: Krankenautos schaffen die Patienten schnell und schonend in die Kliniken, Motorwagen und Dreiräder dienen dem Bauern, motorisierte Sorenmotoren und Schermaschinen sorgen für die Sauberkeit der Städte, und auch der Polizei wird der Dienst durch das Kraftfahrzeug erleichtert!

Wie nehmen all diese Aufgaben heute als Selbstverständlichkeiten hin und verlassen ganz, daß noch vor wenigen Jahren gerade in Deutschland ein erbitterter Kampf der Verkehrsmittel untereinander tobte. Die Behörden fanden den Dingen neben machtlos und auch — interesslos gegenüber. Und so hätten sich noch vor 3 Jahren die Einheiten der Wehrmacht, der Kraftfahrzeugindustrie, der Reichsbahn und anderer Verkehrsteilnehmer, daß etwas getan werden müsse, um die rasche Entwicklung des Kraftfahrzeuges in die richtige Bahn zu lenken, diese Bahn aber zugleich auch für alle Zukunft von dem Verkehr und schließlich anderen Einflüssen freizuhalten.

Wohin dieser widerliche Kampf um die Verkehrswege der einzelnen Verkehrsmittel beharrlich ein Mann viele Bemühungen, ohne sich damit zunächst in die Öffentlichkeit zu begeben: Adolf Dillzer! Er hatte in seinem großen Kampf um das Dritte Reich, um die Wiederanerkennung Deutschlands die Bedeutung des Kraftfahrzeuges täglich aus eigenem Erleben nun kennengelernt, er wußte wie kaum ein anderer, was es bedeutet, Herr über Raum und Zeit zu sein. Der Kraftwagen wurde für ihn — neben dem Flugzeug — ein wertvolles, unentbehrliches Verlangen in seiner Kampfkraft, zugleich aber auch das lebendige Symbol des Fortschritts im Verkehrswesen überhaupt. Und so befehligte er nach der Reichserhebung vorweg die benennende Kraftfahrzeugindustrie, daß damit Laufenden von Arbeitern und Handwerfern in der neu aufstrebenden Industrie wieder Arbeit und Brot. Als zweite ebenso wichtige Aufgabe sah er eine völlige Umgestaltung des Verkehrsgebietes, das in seiner heutigen, harten Form allen Verkehrsteilnehmern gleiche Rechte und Pflichten gibt und in dem Grundgesetz aufsteht, daß jeder Teilnehmer am öffentlichen Verkehr sich so zu verhalten hat, daß er keinen anderen schädigt oder mehr, als nach den Umständen vermeintlich, schädigt oder belästigt. Ein Gesetz, das Volksgemeinschaftlichen Ideen geboren, das mit einem Schlag unwiderruflich macht, daß nur der Kraftfahrer als „Schädlicher“ zu betrachten.

In diesen beiden Maßnahmen, die durch eine vollkommene Reorganisation des deutschen Motorverkehrs hervorgerufen unterstützt wurden, weil auch die Herabsetzung des Verkehrs die allgemeine Motorisierung in außerordentlichem Maße förderte, sah Adolf Dillzer einen klugen Plan der Schaffung von Reichsautobahnen als weiterer wichtiger Schritt hin.

Der Inhalt unserer deutschen Straßen liegt, wie jedem Kraftfahrer hinreichend bekannt sein wird, noch vor wenigen Jahren in vielen Punkten fast zu wünschen übrig. Eine der Hauptursachen hierfür war die Verschüttung der für die Instandhaltung der Hauptstraßen-Reihe veranschafften Stellen! Hier wurde alles an allererster Stelle eingesetzt: von

68 000 (!) Straßenbauarbeiten wurde der größte Teil durch ihre geringe Größe und Notwendigkeit ihrer Anlagen besonders hervor. Wir alle wissen, daß an diesen Stellen ein eigentliches Werk seiner Vorsehung einzuwirken: das ganz Deutschland durchziehende Netz der künftigen Reichsautobahnen.

Rund 24 Jahre sind vergangen, seit dem der Führer am Felerlog der Deutschen Arbeit sagte: „Wir werden große öffentliche Probleme noch in diesem Jahre zu verwirklichen und zu betreiben, in erster Linie ein Meilenprogramm, das wir nicht der Nachwelt überlassen wollen: das Programm unseres Straßenbaus, eine gigantische Aufgabe! Wir werden sie groß beginnen und die Widerstände dagegen aus dem Weg räumen!“ Und wie weit schon ist dieses, damals vom Ausland so oft verlachte Projekt heute bereits Wirklichkeit geworden! Rund 2000 Kilometer Autobahnen sind heute in Bau, seit dem 10. Mai, dem Tag der Eröffnung der ersten Teilstrecke Frankfurt a. M. — Darmstadt, wird an jedem Tag 1 Kilometer fertiggestellt. 2800

lokomotiven schleppen an den Baustellen im Reich täglich rund 52 000 Kubwagen über die 9000 Kilometer Baustraße, 92 000 Tonnen Zuschot und 24 000 Tonnen Zement sind bereits bisher verarbeitet worden. 120 000 Menschen werden beim Bahnbau selbst beschäftigt, 120 000 arbeiten in Steinbrüchen, Brückenbauanstalten, in der Baumzweigen- und Baustoff-Industrie. Weitere 170 000 sind mit dem Ausbau von Reichs- und Landstraßen beschäftigt. Das sind 440 000, fast eine halbe Million Menschen, die heute zum großen Teil nach vielen Jahren mühsamer Arbeitslosigkeit die Hände wieder rühren. Und die Millionenbeträge, die sie an Löhnen erhalten, werden zumeist in die deutsche Volkswirtschaft hineingepumpt und geben wiederum anderen Volksgenossen Arbeit und Brot!

Diese Autobahnen werden in fünf bis sieben Jahren vollständig sein und Deutschland mit einem Schnellverkehrsnetz von rund 7000 Kilometern überziehen. Ein Bauwerk, das für die Zukunft unseres gesamten deutschen Verkehrsnetzes von einer doppelten Bedeutung sein wird: Ist es doch bereits dazu bestimmt, den deutschen Verkehr in jeder Weise zu intensivieren. Diese zukunftsweisende politische Bedeutung der Reichsautobahnen ist wohl das gewaltigste Verkehrsproblem, das kann zur Lösung sein. Der Nationalsozialismus denkt nicht nur an die Gegenwart, sondern ganz besonders an die Zukunft. Sein Sinn und Trachten ist darauf gerichtet, kommenden Generationen gesunde Lebensmöglichkeiten zu schaffen. Schauen wir heute in Europa um uns, dann sehen wir in fast allen Nachbarländern zum Teil hilflose Verwirrung. Die Produktionskapazität der reinen Industriearten wird nur zum kleinsten Teile ausgenutzt, weil die Exportmöglichkeiten fehlen, weil die früheren Rüstherren selbst Industrien aufgeben haben, die den Eigenbedarf decken. Andererseits ist aber auch in den letzten Jahren

das Gleichgewicht gestört, weil ein gefunder Export durch die hohen Zollmauern, die alle Staaten am sich aufbauten, kaum mehr möglich ist. Mit einem Wort: das wirtschaftspolitische Gleichgewicht Europas ist schwer gestört.

So gilt es also, für die Zukunft einen Ausgleich zwischen landwirtschaftlicher und industrieller Erzeugung herzustellen! Und so eigenartig das auf den ersten Blick auch erscheinen mag: hier werden auch unsere künftigen Autobahnen ein gutes Stück vorwärtsbringen! Denn mit Hilfe dieser zukunftsreichen Schnellverkehrswege wird der arbeitende deutsche Mensch in die Lage versetzt, sowohl an einer Industrie tätig zu sein, als auch eine kleine Viehhaltung auf dem Lande zu haben. Der Wirkungsbereich der Großstädte wird wachsen aber zugleich „verdünnert“ werden, d. h. die Städte werden in das Land einströmen, und die Stadter werden auf den Reichsautobahnen schnell und sicher auch größere Entfernungen zu ihren Arbeitsplätzen in den Städten zurücklegen können.

Wäre, nicht nur dieses gewaltige „Verkehrsproblem“ wird durch die Reichsautobahnen gelöst, auch der Gedanke, daß der Arbeiter in Zukunft nicht mehr allein vom Beschäftigungsgrad der Industrie abhängig sein wird, sondern durch eigene kleine Landwirtschaft in die Lage kommt, menschenwürdig zu existieren, erhält damit greifbare Form und Gehalt! Das ist der große sozial-ethische Sinn, der der Schaffung unserer Reichsautobahnen zu Grunde liegt! Hier reißt ein Werk seiner Vollendung entgegen, dessen letzte und höchste Bedeutung für Deutschland auch noch nicht im entferntesten abzuschätzen ist, denn auch die Auswirkungen auf die soziale Veredlung unserer Kraftfahrzeuge selbst und auf den Fremdenverkehr lassen sich vorher nur ahnen!

Das Kreisel-Auto

Eine interessante Neukonstruktion

Zweifellos sind auf dem Gebiet der Autoabfertigung in den letzten Jahren sehr bedeutende Fortschritte gemacht worden. Man denke nur an die Einführung des Ballonfahrens der Schwingscheibe und des hydraulischen Stoßdämpfers — von manchen anderen, weniger hoch in die Augen fallenden Verbesserungen ganz zu schweigen. Trotzdem wäre es verfehlt, wollte man das Fortschrittsproblem bereits

beendet für Flugzeuge usw.); nur im Kraftfahrzeug war man an den hier sich bietenden Möglichkeiten merklich weitergekommen.

Dem deutschen Ingenieur Armin Drechsel gehört das Verdienst, sich als erster eingehend mit dem Problem der Kreiselstabilisierung von Kraftwagen befaßt zu haben. Seine ist über mehrere



Modell eines Kreiselwagen-Gestells. Drechsel ist die Umdrehung des selbst ausgleichenden Mittelträgers unter der Kreiselwirkung zu erkennen. (Vgl. Dr. Hans Weiler)

als reiflos gelöst betrachtet. Bei dieser Arbeit auf nicht ganz erschöpfender Ebene wippt und zittert und ein moderner Schwingschwamm gelegentlich recht unangenehm, da die Federung einfach nicht imstande ist, die vielen sich abwechselnden Straßenhöhen sanft so rechtzeitig auszugleichen, daß sie, wie es das Ideal wäre, gar nicht bis zur Karosserie samt Insassen vordringen können.

Aus fernst aber die Technik ein Mittel, durch das sich solche von äußeren Einflüssen herrührende Schwankungen freibeweglicher Körper, wie es innerhalb gewisser Grenzen auch der in elastischen Federn aufgehängte Kraftwagen ist, in höchst wirksamer Weise bekämpfen lassen: den Kreisel. Es ist ja bekannt, daß ein rasch rotierender Kreisel das Behalten zeigt, seine einmal angenommene Lage entgegen allen von außen auf ihn einwirkenden Kräften dauernd beizubehalten, wodurch er zu einem hervorragenden Stabilisierungsmittel wird. In vielen Zweigen der Technik wird von dieser Eigenschaft des Kreisels bereits mit bestem Erfolg Gebrauch gemacht (Kreiselkompass, Seiltänzer, Schiffskreisel, Kreisel-

Unterstützungen, die jetzt in einem gewissen Maßstab gekommen sind, haben den Beweis geliefert, daß es auf diese Weise tatsächlich eine bedeutende Verbesserung der Fahrt- und Bedienungseigenschaften erzielen läßt. Es hat sich gezeigt, daß schon ein Kreisel von wenigen Kilogramm Gewicht genügt, um den gewünschten Effekt zu erzielen, vorausgesetzt natürlich, daß die Tourenzahl entsprechend hoch ist. Der Antrieb des Kreisels erfolgt elektrisch mit Hilfe der in jedem modernen Auto vorhandenen Akkumulatorkraft. Dank der Verwendung von Angelagerten Hochleistungs-Präzisions- ist die zum Antrieb benötigte Stromstärke nur sehr gering — ja selbst nach dem Abziehen des Elektromotors läuft der Kreisel auf eigener Schwingkraft noch hunderten weiter.

Abgesehen von seiner fast dämpfenden Wirkung auf alle während der Fahrt durch Bodenebenheiten verursachten Schwankungen und Erschütterungen, hat der Kreisel überdies die angenehme Eigenschaft, in Kurven ein Radinnenrads der Karosserie entgegen der Zentrifugalkraft zu bewirken, so



Dieses Bild gibt einen Einblick in den Aufbau des Drechsel'schen Kreiselwagen-Gestells. (Vgl. Dr. Hans Weiler)

daß die Insassen nicht mehr das lästige Gefühl der In-die-Ecke-gebrückt-Werdens haben. Um das zu erreichen ist allerdings eine besondere „Schwefel-ähnliche“ Gestaltungsform erforderlich, die ebenfalls einen ganz neuen in Kraftwagenbau darstellt. Beim „Kreisel-Auto“ besteht die Karosserie tragende Rahmen lediglich aus einem breiten hölzernen Radprofil, das nicht hart, sondern gelenkig mit der Vorder- und Hinterachse verbunden ist und sich demselben in Kurven angedrückt nach beiden Seiten neigen kann. Der Kreisel selbst ist im Wagenmittelpunkt eingebaut, bei vorankommendem Motor also etwa am Ende des ersten Radprofils.

Wie es heißt, nimmt eine der größten deutschen Autofabriken lebhaftes Interesse an den Drechsel'schen Arbeiten, so daß der Kreiselwagen vielleicht schon in baldiger Praxis zum Einsatz kommen, und inwieweit er die auf ihn gesetzten Erwartungen tatsächlich zu erfüllen vermag.

Unpuffigste und kalte Witterung

Unterstützungen der Unfallverhütungsgesellschaft der Verkehrsminister in der amerikanischen Stadt Canton, Ill., haben gezeigt, daß das tödliche Kollisionsunfallrisiko in 8 von je 10 auf der Straße befindlichen Kraftfahrzeugen in einer weitesten Reihe ausmacht ist. 10 Teile von diesem Satz, gering- und gleichmäßigen Maße in 1000 Teilen Luft genügen bereits, um eine Durchlässigkeit von 1 Stunde und dem Tod in 1 1/2 Stunden zu veranlassen. Jeder Autofahrer wird also auf sein Leben Bedrohung in regelmäßigen Zeitabständen darauf unterliegen zu lassen, ob die Verweilungszeit richtig abgeleitet werden. Dies ist besonders im Herbst angebracht, weil die Erhaltung zeigt, daß die Erzeugung von diesen tödlichen Gasen bei kalten Motoren vorher ist und daß bei geschlossenen Fenstern mehr Gas in dem Wagen angesammelt wird.

General-vertreter

Wolf & Diefenbach

Mannheim / Friedrichsfelder Str. 51
Telephon 42433/43715

Ein Jahr freie Saar

Rückblick in die Zeit vor der Abstimmung — Letzte Fahrt über die „Grenze“ Zwischen Journalisten aus aller Herren Länder und fremdem Militär



Hohe Wagen der Begeisterung Wie Saarbrücken die Deutsch-Amerikaner empfing

Es war vor einem Jahr, wenige Tage vor dem bedeutsamen 13. Januar, der die Entscheldung an der Saar herbeiführte und das Deutschtum in der Weltmark endgültig triumphieren ließ, als wir im Auto hinüberfahren durch die nebelverhangenen Täler der Pfalz, an vogelnden Helsen vorbei, durch kleine verschlafene Dörfer. Wir wollten die Atmosphäre dieser letzten Kampftage an der Saar kennen lernen, wollten die hohe Begeisterung aller, die für die deutsche Sache tritten, noch einmal

lebendige Stahl- und Hüttenstadt Domburg hineinführen. Eine lange Pappallee war es. In der Ferne Fabriken, hohe Kamine, Röhren. Ueber glattes Kleingras rollte der Wagen dahin, bis wir sah aufstiegen, weil dort der Fremde Schlagbaum und Einhalt gebot und das Rotgelb der saarländischen Landjäger und das wohlbekannte Dunkelblau französischer Zeltbeamer auftauchte. Noch immer hieß es hier all die Journalisten erfüllen, die ein Grenzübertritt bedingt. Die Pöller aus dem französischen Süden mit dem rollenden „r“ in der Kehle behandelten genau auf ihren Realements, prüften mehr als pedantisch Kraftwagenpapiere, Triptid und Führerscheine, ehe sie den Weg freigaben. „Passez, Messieurs!“

Blissäußere Dörfer durchfahren wir, die so urdeutsch und so ganz unfranzösisch ausluden. Das hatten selbst die Kollegen vom „Echo de Paris“ und vom „Intransigeant“ zugeben müssen, die allzu gerne an der Saar romantische Kultur und romanische Art entdecken wollten. In St. Ingbert war bereits dem in allen Tönen forschenden Journalisten aus Mannheim unmöglich, auch nur eines der geisternden Emigrantenblätter zu fassen. Die ganze SPD, die rosa, die rote und die separatistische schwarze Presse schien hier längst zum Teufel gejagt worden zu sein. Nur die großen Saarbrücker Zeitungen und ein Lokalblatt hingen hier aus. Eine Welle also, die in der ersten Feuerlinie des Deutschtums kämpfte.

Dann waren wir wieder im alten, wohlvertrauten Saarbrücken. Es war 3 Uhr nachmittags. Ueberfüllte Straßenbahnhöfe klinkelten und entogen. Rechts und links der breiten Albalstraße, über die Auto auf Auto hinwegrollte, die Betonklöße der großen Industriewerke, Gasröhren, Tankstellen, Großhöfen, eine lange Zelle. . . . Kaserne, in denen blaue Polizei und Landjäger stationiert waren. Vorbei. . .

In der Stadt selbst eine bunte militärische Bewegtheit, die neu, seltsam und bedrückend zugleich erschien. Das Grüngrün und Schwarz der italienischen Grenadiere und Carabinieri (in welcher gefährlichen Gegen Absehlens mögen sie heute stehen?), das Rot der Engländer, das Blau und die flatternden Mützenbänder der holländischen Marineinfanterie. Marzialisch dreinschauende Wachen mit aufgespannten Seitengewehren vor den für die fremden Truppen, die die Abstimmung zu „schützen“ hatten, rekrutierten Weidwunden.

Saarbrücken war in die allererste Front des Weltinteresses gerückt, und das merkte man nicht zuletzt an Vorhandensein eines erstaunlich starken Beobachters von Reportern, die aus englischen, französischen, amerikanischen, italienischen, skandinavischen, ja selbst aus japanischen Redaktionsstuben an die Saar gemeldet waren. Das natürlich die Vertreter der deutschen Presse in der Abstimmungsperiode ein besonders hartes Kontingent dieser Journalistenarmee bildeten, ist selbstverständlich. All diese Männer von der Feder, die die Hotels, die Restaurants, Kaffeehäuser und Bars bevölkerten, deren Schreimalchensgeklapper nie aufhörte, deren Mikrophone nie stillen wollten, sorgten dafür, daß die Telefonendrähte fast in Weißglut gerieten.

In den Gassen freilich der Verkehr lebhaft, lebhaft, geschäftlich wie immer. Nur daß zu den Kraftwagen, die aus der Tiererstraße abet vom Bahnhof der kümmlich zum Stadtkern hervortraten, andere Fahrzeugen getreten waren,

an deren Steuer Soldaten saßen, höhere britische Infanteristen oder kleine quacküberige Italiener mit ihren hohen Feltermützen. In den Hotels logierten fremde Offiziere, Mitglieder der Abstimmungskommission, Wohnungen und Villen waren rekrutiert, Hotels überfüllt, alle Zypressen der Welt zu hören. Die Atmosphäre mit Hochspannung geladen. War

Kranke und Gebrechliche sollten an diesem Tage mit Wagenkolonnen zu den Bahnhöfen transportiert werden.

Als wir später durch das Gewühl der Bahnhofstraße hinausfuhren, hatten wir plötzlich das Gefühl, in einen militärischen Stuppenort der seltsamen Orient geraten zu sein. Durch eine Querstraße raste eine



Straßen des Jubels

Als das Wahlergebnis bekannt wurde, glichen die Straßen Saarbrückens einem brodelnden Menschenmeer

das noch das alte Saarbrücken? Aber während die deutsch-benutzende Bevölkerung — und das waren, wie das Wahlergebnis des 13. Januar zeigen sollte, 90,5 v. H. der Saarländer — ein nicht zu erschütterndes Vorzeichen des Sieges im Herzen trug, schritten die Emigranten und Separatisten bunte Gefilde. Ihre Beobachter, die „Volksstimme“, der „General-Anzeiger“, die „Arbeiter-Zeitung“, das „Saarländische Journal“ und wie sie alle heißen mögen, wurden nur noch abends im Dunkel der Häuser von Männern in urchilichen Windjacken seligbeten. Noch erfüllte ein wüßes Schlagzeilenrauschen diese Gassen der Herren Max Braun und Hofmann, aber schon mochten sich die meisten SPD- und SPD-Bonzen verblühter Prominenz rüffelertig. . . . Was kümmerten sie die verführten, belogenen Genossen! Die Statusanwörter wirkten nunmehr wie Wühlblattscharen. In einem Kaffee am Rathausplatz, in einer Kneipe am St. Johanner Markt gab es noch einige dieser Exemplore. Ihr Aus war längst dahin. Die Knall hatte sie gerollt. Ihre Seitenklappen würden jetzt grauam zerplatzen.

Niederhafte Arbeit herrschte im Quartier, und Verkehrshäuser der Deutschen Front, das sah vor einem Jahr im Hause des Kaffees Kiefer bestand. Hier hatten die freiwilligen, unermüdeten Helfer alle Hände voll zu tun, um die Organisation der Unterbringung all der Tausende von Abstimmungsberechtigten durchzuführen. Es mußte dafür gesorgt werden, daß jeder jein Bett oder Sofa bekam. Die Quartiermutter mußten in Zusammenarbeit mit dem DMB den ganzen Kreis Saarbrücken-Land bereiten, den Jahrtüngerdienst aufzulegen und dafür sorgen, daß über 90 000 Personen in die Orte mit Eisenbahnen, Omnibussen oder Kraftwagen gefahren wurden, wo sie sich am 28. Juni 1935 anschaalen hatten und wo sie am 13. Januar abstimmen sollten. 20 000

Wagenkolonne, die zum italienischen Besatzungskorps gehörte. Dann wieder eine andere Kolonne: Soldaten mit nackten Rücken und kurzen Hochländerhüten. . . . Sie bummelten gruppenweise durch die Menge, die sich diese Schotten und die haumlangen, höheren Tommas sehr gleichgültig besah. Die erste Kundstunde war kaum vorüber. Die Saarbrücker hatten sich in den vielen schweren Jahren, die sie des rellis erlebten, daran gewöhnt, fremde Uniformen unter sich zu sehen. Sie hatten mehr als genug von diesem Tuch!



John Bergmannshaus kämpfte für das Deutschum

Noch wehte auf dem Turm des neuen Landgerichts, dem Sitz der Regierungskommission, und auf dem Palast, in dem Präsident Anor wohnte, die blauweiß-schwarze Fahne dieser Saarregierung von Völkerverbund. Aber über war, das wußten wir, daß hinter 100 000 Saarbrücker Hestern bereits die Fahnen des neuen Deutschlands bereitstanden, um stolz und jubelnd im Winde über einer begeisterten Menge zu flattern, wenn der große Sieg an der war, wenn die Glocken von allen Türmen läuteten, daß die Saar heimkehrte ins Reich. C. W. Fennel.



Hier residierte noch vor einem Jahr Präsident Knox (links: Weidwund (5), Fennel (6))

führten, wollten fotografieren und schreiben, wie machtvoll und überzeugend die Bekennnisstunde der Saarländer zum Dritten Reich in all den Städten, Dörfern und Marktflecken zwischen Domburg und Saarlouis, zwischen Saarbrücken und Metz zum Durchbruch kam.

Bruchmäßiges und Vogelbad heißen die letzten Dörfer der Pfalz, hinter denen damals noch die deutschen Zollkranke die Straße abriegelten, die schmerzerade und glatt in die



So sah die Kamera den historischen 13. Januar 1935 in der Hauptstadt des Saarlandes

In jedem Wahlbüro herrschte stärkster Andrang

Hier fand die amtliche Stimmzählung statt

Der englische Tommy kontrollierte Pressevertreter am Wartburg-Haus

Die Wirtschaft braucht Persönlichkeiten

Von Oberbürgermeister Dr. Goerdeler, Leipzig

In der zweiten Nummer der Zeitschrift des Reichs Wirtschaftswissenschaftler...

„Gedehes Bild der Erdenkinder ist doch die Persönlichkeit“, stimmt dieses Zitatwort?...

Die Persönlichkeit findet ihre Genese in Dingen und Menschen. Entgegen tritt ihr das Schema...

Der Persönlichkeit tritt entgegen die Masse. Die Masse ist für sich mit dem Volk, nicht mit Klassen...

Wirtschaft lag es bei der Forderung, in möchte werden, daß bei Ausfertigungen der billige Preis...

Der Wirtschaftskampf behaft der Wirtschaft eben nicht sein Bruder, der Kriegskampf...

Stiller Wochenschluß der Börse

Glassstellungen des berufsmäßigen Börsenhandels / Geringe Kundschaftsaufträge

Rhein-Mainische Börse unbeeinträchtigt

Frankfurt, 11. Januar. Die von der Handels- und Industrie-Kammer...

Am Rhein-Mainischen Börsenplatz...

Berlin: Überwiegend stiller

Frankfurt, 11. Januar. Stimmungsmäßig rückwärts die Börse...

Überlegung und die Anerkennung des Kampfs...

Den Wirtschaftskampf friedlich und erfolgreich zu gestalten...

Wirtschaftliche Schätzungen nach Schmeidel...

Die Wirtschaftskräfte sind im Stande...

Frankfurt, 11. Januar. Die von der Handels- und Industrie-Kammer...

Am Rhein-Mainischen Börsenplatz...

Am Rhein-Mainischen Börsenplatz...

Berlin: Überwiegend stiller

Frankfurt, 11. Januar. Stimmungsmäßig rückwärts die Börse...

Überlegung und die Anerkennung des Kampfs...

Den Wirtschaftskampf friedlich und erfolgreich zu gestalten...

Wirtschaftliche Schätzungen nach Schmeidel...

Die Wirtschaftskräfte sind im Stande...

Bierbrauerei Durlacher Hof AG. Mannheim

Wieder 4 v. H. Dividende

Die Gesellschaft erzielte in dem am 30. Dezember abgelaufenen Geschäftsjahr 1934/35...

Am Rhein-Mainischen Börsenplatz...

Berlin: Überwiegend stiller

Frankfurt, 11. Januar. Stimmungsmäßig rückwärts die Börse...

Überlegung und die Anerkennung des Kampfs...

Den Wirtschaftskampf friedlich und erfolgreich zu gestalten...

Wirtschaftliche Schätzungen nach Schmeidel...

Die Wirtschaftskräfte sind im Stande...

Table with columns: Kurs, Rendite, etc. for various securities.

Karlsruher Halverkehr im Monat Dezember 1935

Der Halverkehrverkehr betrug im Dezember 1935 im Reichsbahn-Gebiet...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page.

Steuer-Säumnis / Die verschiedenen Rechtsfolgen

Die rechtlichen Voraussetzungen und Folgen der unwillkürlichen Steuerzahlung (Zierrückzahlung) bestimmen sich...

des 31. Januar 1935 erfolgt ist, ebenfalls ein einmaliger Säumniszuschlag erhoben.

Die nationalsozialistische Programmforderung nach möglicher Befreiung übermäßiger Verbindlichkeiten ist auf dem Gebiet des Steuerrechts durch...

Der Säumniszuschlag findet Anwendung auf Zahlungen, die als Steuern des Reiches, der Länder, der Gemeinden...

Berzugszinsen werden für die Zeit ab 1. Januar 1935 weder bei Reichsteuern noch bei Steuern der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände erhoben.

Bei Ueberweisung oder Einzahlung durch Postchek auf das Postkontokonto der Steuerbehörde...

Stundungszinsen werden bei Einkommensteuer, Bürgersteuer, Körperschaftsteuer, Vermögenssteuer, Umfahsteuer, Grundsteuer, Gewerbesteuer...

Bei einer sonstigen Ueberweisung der Zeit der Quittung...

Das Reich, die Länder, die Gemeinden und die Gemeindeverbände zahlen für die Zeit ab 1. Januar 1935 keine Steuerzinsen...

Villen der künftigen Steuerzahler Der nationalsozialistische Staat muß in einer Zeit, die im Interesse der Befahrung und Wiederherstellung der Wirtschaft...

Das Reich, die Länder, die Gemeinden und die Gemeindeverbände zahlen für die Zeit ab 1. Januar 1935 keine Steuerzinsen...

Der Säumniszuschlag Wird eine Steuerzahlung, die nach dem 31. Dezember 1934 fällig geworden ist oder fällig wird, nicht rechtzeitig entrichtet...

Vorauszahlung auf einer zweimaligen Rösung haben kommen lassen. Anfang Dezember 1935 hat der Reichsfinanzminister...

Raffie Am Kaffeemarkt trat in der abgelaufenen Berichtswache eine lebhafte Bewegung ein. Der Weltmarkt zeigte eine feste Haltung...

Rührberger Kopienmarkt Im großen und ganzen hat sich die bisherige freundliche Grundstimmung auch in der Berichtswache fortgesetzt.

Die Wänter Märkte hat die erste Hälfte in der letzten Woche häufig angehalten. Die Rän-er erholten sich...

Die Wänter Märkte hat die erste Hälfte in der letzten Woche häufig angehalten. Die Rän-er erholten sich...

Stundung ist nur in „außergewöhnlichen Fällen“ zu gewähren. Durch die erwähnte Dinauschiebung der Kasse...

Wochenberichte Hälftjahr-landliche Schlachtmärkte Das Angebot an Schlachttiere lag zum Teil auf dem gleichen Höhe...

Waren und Märkte Bekleidungs- und Schweinemärkte, Vorkäse, Zucker, Schokolade, Obst, Gemüse, Getreide...

Waren und Märkte Bekleidungs- und Schweinemärkte, Vorkäse, Zucker, Schokolade, Obst, Gemüse, Getreide...

Frankfurt Deutsche festverzinsliche Werte. Table with columns for bond types and values.

Landes- und Provinzbanken, Girover. Table with columns for bank names and values.

Bank-Aktion Table with columns for bank names and values.

Industrie-Aktion Table with columns for industrial company names and values.

Verkehrs-Aktion Table with columns for transport company names and values.

Ausland festverzinsliche Werte Table with columns for foreign bond types and values.

Bank-Aktion Table with columns for bank names and values.

Verkehrs-Aktion Table with columns for transport company names and values.

Berlin Deutsche festverzinsliche Werte. Table with columns for bond types and values.

Landes- und Provinzbanken, Girover. Table with columns for bank names and values.

Bank-Aktion Table with columns for bank names and values.

Industrie-Aktion Table with columns for industrial company names and values.

Verkehrs-Aktion Table with columns for transport company names and values.

Ausland festverzinsliche Werte Table with columns for foreign bond types and values.

Bank-Aktion Table with columns for bank names and values.

Verkehrs-Aktion Table with columns for transport company names and values.

MARCHIVUM

Briefkasten der N M Z

Die Schriftleitung übernimmt für die Erstellung Briefkasten nur die vorkonkrete Verantwortung.

Allgemeines

Epitheten. Wie heißt die Hauptstadt von Epitheten? Welche Provinzen hat Peru und wie heißen diese? Was versteht man unter dem Burgenland? — **Goldbergen** ist eine Inselgruppe im nördlichen Ozean und bildet seit 1925 mit der Bäreninsel und Jan Mayen das norwegische Nebenland Spitzbergen. Spitzbergen ist 62.545 Quadratkilometer groß und besteht aus der Hauptinsel West-Spitzbergen (37.900 Quadratkilometer), dem Nordostland (19.580 Quadratkilometer), der Edelinsel oder Staudfjelland (5.100 Quadratkilometer), der Bäreninsel (1.430 Quadratkilometer), dem Prinz-Karl-Borland (185 Quadratkilometer) und zahlreichen kleineren Inseln. Der Hauptort ist Longyearbyen an der Adelenbucht. Der Ort ist im Süden von einer Eisküste umgeben. Der Ort ist im Süden von einer Eisküste umgeben. Der Ort ist im Süden von einer Eisküste umgeben.

N. M. Wie ist die Einwohnerzahl der Städte Mannheim, Heidelberg, Weibheim, Ludwigsbad, Kallerslautern, Neustadt a. d. O., Speyer, Worms, Frankfort, Offenbach, Mainz, Darmstadt, Wiesbaden, Koblenz, Kassel, Saarbrücken? Wie ist die Bevölkerungsdichte der vorstehend genannten Städte, ebenso die Wohnbevölkerungsdichte der Städte Mannheim und Baden? — Mannheim hat 275.100 Einwohner, Weibheim 17.490, Heidelberg 14.041, Ludwigsbad 107.000, Kallerslautern 67.880, Neustadt 37.000, Speyer 20.700, Worms 108.070, Frankfort a. M. 550.000, Offenbach 175.450, Mainz 140.000, Darmstadt 133.700, Wiesbaden 140.000, Kassel 175.000, Saarbrücken 135.000. Ueber die Arbeitsverhältnisse der Städte kann Ihnen jeweils das zuständige Wirtschaftsamt Auskunft geben. Baden hatte am 31. 10. 1935 14.187 Arbeitslose und Weibheim 14.287. Mannheim hatte ungefähr ein Viertel aller badischen Arbeitslosen.

N. G. B. Was ist die Morgana? Was ist ein Eridon? — Die Morgana ist eine atmosphärische optische Erscheinung, die durch unregelmäßige Brechung und Totalreflexion der Lichtstrahlen an verschiedenen warmen Luftschichten hervorgerufen wird. Die häufigste Erscheinung ist die nach unten, die besonders in den Steppen, Wäldern und auf dem Meer auftritt. Die unteren Luftschichten müssen dabei wärmer sein als die darüber liegenden Schichten sein. An der Grenze zwischen warm und kalt werden die von einem Gegenstand ausgehenden Lichtstrahlen so gebrochen, daß der Beobachter ein Bild in einer Wasserfläche liegendes Bild des Gegenstands sieht. Eine Spiegelung nach oben tritt ein, wenn die Luftschicht nach oben sich abkühlt. In der Morgana ist die Temperaturumkehr nach oben. Dadurch sieht der Beobachter den Gegenstand selbst gehoben und darüber ein auf dem Kopf stehendes Spiegelbild. Diese Spiegelung kann Gegenstände in Verkleinerung treten lassen, die unter dem Horizont des Beobachters liegen. Ein Eridon ist ein langer Burch, der in einem großen Daseil oder Gletscher den Bergfuß bedeckt.

Eden. Welche Bewandnis hat es mit dem Goldenen Orden? — Der Goldenen Orden ist der höchste englische Orden. Er wurde 1800 von Edward III. gestiftet. Zwei Tugenden bezeichnen ihn mit seiner Entstehung. In einem Ball verlor die Königin Elisabeth, die Gräfin Salisbury, beim Tanz ihr Hut, dieses Stimmzeichen. Der König wollte es nicht annehmen, er ergab aber dabei das Kleid der Gräfin und rief zu den Spott der Anwesenden hervor. Um diesen Spott zu schlichten, soll er ausgerufen haben: „Honey soit qui mal y pense.“ (Schonke dem, der Schickliche dabei denkt.) Hierauf soll Edward dem Orden der Goldenen Orden gestiftet haben. Nach einer weiteren Erwählung soll der Orden 1346 gestiftet worden sein, nach dem Sieg Eduards III. bei Crecy, wo ein goldenes Band auf einer Fahne das Zeichen zur Schlacht und der Ritter Georg das Wappenstein war. Die Zahl der Mitglieder mit Einfluß des Königs ist seit 1821 26. Jeder dieser Rittern ernannt der König nach 20-jähriger armer Arbeit, die die Pflicht haben, für die anderen Ritter zu leisten. Das Ordenszeichen ist ein aufgeschlagenes Buch, das mit einer goldenen Schnalle unter dem linken Arm befestigt wird mit dem oben angeführten Wahlspruch: „Honey soit qui mal y pense.“ An einem gleichfarbigen Kreuz, das links ein Schwert getragen wird, hängt ein goldenes Medaillon mit dem Ritter Georg und dem Wahlspruch. Dazu wird ein achtzähliger Silberner Stern mit dem roten Georgskreuz getragen. (Siehe auch Artikel „Das Goldenband als Banner“ in Nr. 100 Jahrgang 1935.)

N. M. Wie sind die Straßen durch den Balkan bis Konstantinopel? Kann man sie gut mit dem Auto fahren? — Die Straße ist gut mit dem Auto fahren. Die Straße ist gut mit dem Auto fahren. Die Straße ist gut mit dem Auto fahren.

Konstantinopel bis Alexandria und von da bis Mekka (Arabien)? Wie lange braucht das Schiff mit zwei bis drei Tagen Aufenthalt in Alexandria? Sind die Straßen in Nordafrika (Konst. bis Kairo) mit dem Auto zu befahren? Wie sind die Verhältnisse gegen uns geltend? Ist es in Kairo gefährlich zu sein als Deutscher zwecks Verhaftung für die Fremdenlegen? — Ueber diese Fragen kann Ihnen der Deutsche Radiosprecherband in F. 7. 10a genaue Auskunft geben.

N. M. R. Wo wohnt oder wo befindet sich der bekannte Kulturkrieger H. Vertram? Was treibt er zur Zeit? Hat er seine literarische Tätigkeit aufgegeben? Hat er sich von seinen damaligen Strapazen wieder gut erholt? Hat sich auch sein Begleiter Klausmann wieder erholt? — Ueber den Aufenthalt des H. Vertram kann Ihnen der Kero-Club von Deutschland in Berlin Auskunft geben. Seine Wohnung ist Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollernpark. Er liegt nach wie vor und hat sich von seinen damaligen Strapazen restlos erholt. Sein Begleiter Klausmann hatte damals unter den Aufregungen schwer zu leiden und erholte sich nur langsam. Sein Aufenthalt ist nicht bekannt; Vertram kann Ihnen hierüber über nähere Angaben machen.

N. E. Wie ist das Bruttogehalt einer Beamtin bei höherer Anstellung beim Steuerverwaltungsbüro, wenn diese in Gruppe 4 befindet? — Da hier nur verschiedene Bestimmungen, Abzüge usw. zu berücksichtigen sind, kann Ihnen nur das Bruttogehalt der genauen Gehaltsklasse angegeben.

N. J. Welche für einen gelernten Metallarbeiter die Auswanderungsmöglichkeit nach einem der südamerikanischen Länder? Zutreffendfalls bitte ich um Bekanntgabe der Einwanderungsbedingungen dorthin, sowie Auskunft über die wirtschaftlichen Verhältnisse und Aussichten für ein Fortkommen in dem in Frage kommenden Land. Gibt es ferner in Deutschland ein Auswanderungsamt, an welches man sich wegen solcher Fragen wenden kann? — Sie empfehlen Ihnen, sich an das Deutsche Auswanderungsamt in Stuttgart wenden zu wollen.

N. F. Eine Verwandte von mir (Hüftgelenksleiden) bekam zu Weihnachten einen gebrauchten Radio-Apparat geschenkt. Wo muß ich diese hinbringen, damit sie die monatlichen Abschlußgebühren erhalten werden? Wie entferne ich aus technischen Rücksichten, welche durch starkes Zigarettenrauchen entstanden sind? — Der Antrag ist bei der Postverwaltung zu stellen. Nichtin können Sie nur durch einen Entschärfer entfernen, den Sie in jeder Drogerie erhalten.

N. D. C. Ein Galawirt von hier betreibt nebenbei noch in seinem Hause eine Verteilungsstelle von Lebensmitteln eines Kaufmanns. Trotzdem er nur an Mitglieder des Vereins abgeben soll, betreibt er die Stelle wie ein öffentliches Geschäft. Ich habe dadurch in meinen in der Nachbarstadt liegenden Geschäft (Bücherei und Kolonialwaren) großen Schaden. Darf der Inhaber des Lebensmittelgeschäfts an jedermann, oder bloß an Mitglieder verkaufen, und wenn nicht, wo soll ich mich wenden, um dieses einzustellen zu lassen? Ferner: Muß ich mit 5 Kindern, noch alle schulpflichtig, Bürgerrechte bezahlen? Darf ein Galawirt hier während des öffentlichen Lebens Lebensmittel verkaufen über die Straße verkaufen oder nicht? — Wegen des Verkaufs an Nichtmitglieder wenden Sie sich an die Leitung der Kaufmannschaft, die sofort für Abhilfe sorgen wird, denn nach den Bestimmungen darf er Waren nur an die Mitglieder der Kaufmannschaft abgeben. Eine Ermäßigung der Bürgerrechte tritt wie folgt ein: Um je 2 Reichsmark für das zweite und jedes folgende minderjährige Kind, wenn das Einkommen nicht mehr als 2400 Reichsmark beträgt, und je 1 Reichsmark für das dritte und jedes folgende minderjährige Kind und um je 2 Reichsmark für das vierte und jedes folgende minderjährige Kind, wenn das Einkommen mehr als 2400 Reichsmark, jedoch nicht mehr als 12.000 Reichsmark beträgt. Der Verkauf von Waren über die Straße richtet sich nach den Bestimmungen in Ihrer Gemeinde. Erkundigen Sie sich einmal beim dortigen Bürgermeisterei.

Frau E. Kann ich, wenn ich lebhafte in einer Strickerlei als Näherin gearbeitet habe, eine Anleihe aufgeben, in der ich mich für Strickerlei und Näherin empfehle? Wird das als Schwarzarbeit angesehen? — Wenn Sie weiter in der Strickerlei beschäftigt sind, dürfen Sie nicht nebenbei für andere Leute arbeiten. Wenn Sie sich selbstständig machen wollen, müssen Sie die Genehmigung der Gewerkschaft erlangen.

Wahlrecht. Ist es richtig, daß man, unter Vermeidung einer teuren Kaufkraft, eine kleine, für eine Kaufkraft und durch die Polizei (Einwohnermeldeamt) erhalten kann? Ich möchte erfahren, ob ein Geschäftsmann (selbstständig) nach in Berlin wohnhaft ist und wie dessen wirtschaftliche Verhältnisse sind. Das Geschäft ist außerhalb Berlins und hand. letzte Jahr sehr schlecht. Kann ich in dieser Weise darüber etwas erfahren bzw. welche Art Auskunft kann man an dieser Stelle erhalten? Was kostet die Anfrage? — Die Polizeistellen geben Ihnen keine wirtschaftlichen und persönlichen Auskünfte über irgend jemand. Durch die Polizeistellen können Sie nur den Wohnort erfahren. Wirtschaftliche Auskünfte können Sie nur durch eine Kaufkraft oder durch eine befreundete Firma erhalten.

N. G. Ich bin seit August 1935 zur Invalidität erklärt worden. Ich bin heute noch arbeitslos; ich würde mir die Möglichkeit geboten, als Hauswart arbeiten zu erhalten, kann meine Frau für Unterhalt an mich beantragen? Kinder sind keine vorhanden. Bei der Beantragung fragte der Richter meine Frau, ob sie Unterhalt beantrage, worauf sie erwiderte, er hat ja doch nicht. Im Urteil ist wegen Unterhalt nichts enthalten. — Sie sind über früheren Frau gegenüber unterhaltspflichtig, wenn diese nicht anderwärts an jede Unterhaltung durch Sie versorgt hat. Der Unterhaltspflicht richtet sich nach Ihrem Einkommen.

E. B. L. Wir bitten um Angabe Ihrer genauen Anschrift.

Hütberg. Darf in einem jüdischen Haushalt eine arische Frau (30 Jahre alt), die mit einem Juden verheiratet ist, beschäftigt werden? — Erkundigen Sie sich wegen dieser Frage beim Bezirksamt Mannheim, das die genauen Ausführungsbestimmungen des Gesetzes vorliegen hat.

E. B. M. Ein unbekanntes Möbel ist uneblich zur Welt gekommen. Die Mutter hat, als das Kind noch klein war, der Vater war Jude. Darf man das Möbel, das jetzt 24 Jahre alt und katholisch gekauft ist, einem Christen betreten? Meine Eltern waren 28 Jahre verheiratet, dann hatten sie sechs Jahre getrennt gelebt, als mein Vater starb. Hat meine Mutter nun Anspruch auf die Invalidenrente meines Vaters? Wie alt muß meine Mutter sein, um die Rente zu beziehen? Meine Mutter ist jetzt 78 Jahre alt und geht selbst arbeiten, da mich sie in auch Invalidenrente beziehen. Bekommt sie nun von der Rente meines Vaters oder nur von der, was sie selbst hat? — Zur Rente muß das Möbel die Genehmigung des Reichsinnenministers, des Stellvertreters des Reichs oder der von ihnen bestimmten Stellen einholen. Eine Bescheinigung ist nicht zulässig. Ihre Mutter hat nur Anspruch auf die eigene Rente, wenn sie 60 Jahre alt ist.

N. H. Was ist die Tochter, wenn die Mutter rein arisch und der Vater Schilke ist? Darf ein arischer die Tochter heiraten? — Die Tochter ist selbstverständlich nicht arisch. Die Tochter kann nur mit besonderer Genehmigung des Reichsinnenministers und des Stellvertreters des Reichs oder der von ihnen bestimmten Stellen heiraten.

Krankenkasse. Ich beschäftige eine Frau, die in der Krankenkasse des Mannes mitversichert ist. Diese arbeitet dreimal in der Woche vormittags, 3-4 Stunden bei mir. Bin ich gesetzlich verpflichtet, die Frau bei der Krankenkasse anzumelden? Sie wird nicht bezahlt. Kommt die Stundenlohn oder Lohn bei der Anmeldung in Betracht? Habe ich die Verpflichtung, das Krankengeld voll zu entrichten oder darf ein Teil abgezogen werden? — Die Frau muß bei der Krankenkasse angemeldet werden. Sie müssen nur den auf Sie entfallenden Teil bezahlen. Erkundigen Sie sich genau bei der Ortskrankenkasse.

E. R. Ich bin seit einem Jahr verheiratet, 24 Jahre alt, ohne Kinder, in Stellung als kaufmännischer Kassenhelfer. Meine Eltern, die gut gestellt sind (Ehefrau, sechs Haus in Berlin von 2000 Mark, davon 2000 Mark noch zu beziehen, in Witten Schilke, Kallerslautern, Vater in guter Stellung) haben die Anschaffung gemacht, mich zu erwerben, und zwar, weil meine Frau kein Vermögen besitzt, weil ich sechs Jahre auf der Oberrealschule war und mein erstes „verheiratet“ hätte. Wir haben noch kein neues Schlafzimmer und brauchen auch noch viele Haushaltsgegenstände. Meine Mutter hat vor kurzem von ihren Eltern, die beide noch leben, ihren Anteil von den Kindern bekommen. Das Haus meiner Großeltern im Wert von 12.000 Mark wird noch unter meine Mutter und meine Tante geteilt. Mein Vater hat sein elliendes Erbe schon erhalten. Meine Eltern weigern sich, mir überhaupt etwas zu geben. Kann ich zwangsweise, d. h. erzwingen, meine Eltern einen Teil von meinem Erbe erhalten? Ich habe noch 3 Geschwister im Alter von 1, 15 und 20 Jahren. Ich bewerte mich, daß ich als arischer Schüler nicht das volle Schulgeld zu zahlen habe, und daß der größte Teil des gebrauchten Geldes für Schulgeld, Bücher, Baden usw. von Bekannten bezahlt wurde, weil mein Vater kein Geld hat. Ich möchte durch die erforderlichen Vermögensaufstellungen von Möbeln usw. natürlich keine großen Schulden machen und brauche daher sehr dringend einiges Bargeld. Bezieht die Arbeitslosigkeit, daß ich von meinen Eltern jetzt 500 Mark verlangen kann? Meine Eltern besitzen, sonst ich weiß, kein Bargeld, aber mein Vater könnte sicher einen Acker verkaufen, da er die meisten Felder verpachtet und nicht selbst bebaut. — Solange Ihre Eltern leben, haben Sie keinen Erbanspruch an deren Nachlaß. Sie können also keine rechtlichen Ansprüche auf ein nach Ableben der Eltern Ihnen zurechnendes Erbe erben. Ihre Eltern sind nicht verpflichtet, Ihnen heute den von Ihnen verlangten Betrag zur Verfügung zu stellen.

Mieter und Wohnung

Eigennutz. Müßte es ein Mietverhältnis oder kann jeder Hauseigentümer nach Belieben die für die Wohnung in Frage kommende Mietsfläche? Müßen Reparaturen, wenn der Hauseigentümer wiederholt davon in Kenntnis gesetzt wurde, daß das Wasser vom 1. Stock in den 2. Stock nicht nur tropft, sondern läuft, nicht sofort vorgenommen werden? Wie ist verpflichtet, eine Mietsfläche in Höhe von 2 1/2 für 2 Zimmer und Küche zu bezahlen? Mein Vertrag bezog sich nur 2 1/2. Ich bezog die Wohnung in schlechtem Zustand, obwohl mir vorhergesagt wurde — unter Jüngern —, daß die Wohnung vorher gemacht würde und zu der Zeit die Wohnung hand 14 Tage bis zu meinem Einzug leer. Die Lämmer im Hause waren, jedoch in meiner Wohnung nichts machen dürfen. In meiner Küche sind Löcher im Boden, wo man den Fuß hineinfallen kann. Aus der Schreiner war im Hause, doch die Arbeiter wurden nicht gemacht und viele Schichten sind gerade vor dem Abbruch. Wie ist der Vermieter zu befragen, erwiderte er mir, ich habe ein Kind in meinem Hause. Einmal Tag, als mir noch Wasser kamen, waren alle Zimmer mit Wasser, trotzdem ich kein Feuer in meinem Haus hatte. Die Gasleitung im 1. Stock hatte Feuer, der Hausbesitzer hat bei mir in der Wohnung, ohne Abzug zu haben. Der Kammerfrau wurde bestellt, und als er andere Tage abrecht kam, schickte die Frau ihn wieder fort mit der Bemerkung, es brennt wieder, obwohl man den ganzen Tag kein richtiges Feuer zuhause brachte und alle 3-4 Tage rufen wurde. Ich erfuhr nun von anderen Hauseigentümern, daß meine Mietsfläche zu hoch sei (um 6 1/2), und bei einer neu eingezogenen Familie betrug die

Miete auch gleich 30 1/2 statt 18 1/2, wie vorher. Ich sagte dies der Tochter der Hauseigentümerin, die mir dann erklärte, nachdem sie in den Büchern nachschah, daß die Wohnung tatsächlich nur 28 1/2 kostet, aber der vorherige Mieter hätte sogar 40 1/2 bezahlen müssen, und das trotz der Wohnung. Wie nicht gefast, obwohl mein Vorgänger nur 28 1/2 bezahlte. Muß ich weiterhin 30 1/2 bezahlen und dabei noch meine Kinder von 3 und 4 Jahren, wenn sie vor dem Hause stehen, dauernd weglegen lassen? Hierbei möchte ich noch erwähnen, daß ich meine Mietsfläche immer pünktlich bezahlt habe und mit niemand, weder in der Nachbarschaft noch im Hause, Streit habe, immer für mich bin, da ich schon seit meiner Rückkehr vom Militär 1919 schwer krank bin und den Winter über meistens das Haus gar nicht verlassen kann. Ich bin seit 1917 100prozentig erwerbsunfähig. Wo ist eine Stelle, die ich ohne Warten der Sache annehmen und einmal energetisch solchen Mietstreitigkeiten ein Ende bereite? — Uebergeben Sie die Angelegenheit dem Mietvermittlungsamt, das den Mietstreit schlichtet und für Erledigung der Reparaturen sorgt.

Gästebude. Ist ein Gast, das in Untermiete ein möbliertes Zimmer mit Küchenzubehör wohnt, verpflichtet, die im normalen Verbrauch durchgebrauchte elektrische Birne (Zimmerbeleuchtung) zu ersetzen, oder hat der Vermieter die Pflicht zu erneuern? Es ist kein Zählzähler vorhanden und wird eine angemessene Bezahlung für den Stromverbrauch an den Vermieter entrichtet. — Die Ersetzung der Birne ist in diesem Falle Sache des Vermieters.

G. R. Kann ein Hauseigentümer, der vor einigen Tagen das Haus kaufte, einem Mieter, der dem selbigen Hauseigentümer noch Mietschuld hat, kündigen, wenn der neue Hauseigentümer die Wohnung in Interesse seines Geschäftes benötigt? Auf welcher Termin kann die Kündigung ausgesprochen werden? — Die Kündigung wegen rückständiger Mietschuld kann der neue Hauseigentümer nur aussprechen, wenn er laut Kaufvertrag die rückständige Mietschuld übernommen oder der alte Hauseigentümer seine Mietsforderung an den neuen Eigentümer abgetreten hat. Unterliegt die Wohnung nach dem Mietvertrag, kann die Kündigung des Mietverhältnisses nur im Wege der Klage begehrt werden. Unterliegt die Wohnung dem Mietvertrag, nicht mehr, richtet sich der Kündigungsanspruch nach dem Mietvertrag. Im allgemeinen steht hier das Recht der Kündigung ohne Einzahlung einer Frist vor, wenn der Mieter mit entsprechenden Mietverträgen im Rückstand ist.

M. G. Ist der Hauseigentümer verpflichtet, meinen Ackerboden zu erben, auch wenn nur ein Teil des Acker, in meinem Hause der Acker, aus dem Ackerboden wurde? Ich habe einen kombinierten Acker, der aus 10 in meinem Mietvertrag angeschlossen ist. Den Ackerboden will der Hauseigentümer überlassen, für den Ackerboden ist er Wohnung oder Stellung eines neuen Acker, diesen soll ich mir selbst kaufen. Ist der Hauseigentümer verpflichtet, welche Verpflichtung hat er, wenn er Grund des Acker? — Wenn im Mietvertrag der kombinierte Acker angeschlossen ist, hat der Hauseigentümer die Pflicht, diesen in Ordnung bringen zu lassen.

R. R. Unsere Wohnung befindet sich im 4. Stock im Mietsbau. Auf unserer Etage haben die Mieter im 2. Stock ein Schlafzimmer und den Vorraum angeschlossen an der Küche. Das Schlafzimmer des anderen Mieters wird jeden Tag benutzt, auf dem Vorplatz der Mieter dauernd ein Fahrrad stehen, bevor wir einsteigen, das Fahrrad hat die Kugel, daß die Treppe vom 1. zum 4. Stock abwärts vor den Mietern im 2. und 4. Stock gereinigt wird. Vor kurzer Zeit nun erklärte die Frau im 2. Stock, meine Frau möchte die Treppe vom 2. bis 4. Stock jede Woche reinigen, da sie mehr Zeit hätte. Der Hauseigentümer, der im Hause wohnt, hat sich um diese Sache überhaupt nicht gekümmert. Ich bin der Ansicht, daß meine Frau die Treppe nicht jede Woche zu reinigen braucht, zumal doch der Mieter im 2. Stock auf unserer Etage den Vorplatz angeschlossen hat, der auch ein Zimmer auf unserer Etage bewohnt. — Wenn die ganze Zeit die Treppe abwechselnd gereinigt wurde, muß der Mieter im 2. Stock sich auch weiterhin daran beteiligen. Wenn Sie in dieser Angelegenheit an den Hauseigentümer, wenn sich der Mieter weiterhin weigert, die Treppe zu reinigen, verlangen Sie, die Entfernung der mit dem Vorplatz angehängten Gegenstände.

Erbrechtsangelegenheiten

G. G. Meine Schwägerin hat zwei minderjährige Kinder mit in die Ehe gebracht. In ihrer Ehe kamen noch vier Kinder zur Welt. Auch brachte sie Eigentumsanteile in die Ehe mit. Kann wurde ich schließlich getötet: Ihr Mann nahm die vier Kinder mit zu seiner zweiten Frau. Sind die vier Kinder erbberechtigt mütterlicherseits? Übertragung befreit nicht. Meine Schwägerin heiratet nicht wieder; ein Übertrag befreit auch nicht. Alle vier Kinder Mann brachte auch Kinder in die Ehe mit. Das ihr letzter Mann Krankheit an der Augenkrankheit oder sind die Kinder, die ihr zweiter Mann mitgebracht, erbberechtigt? — Die unehelichen Kinder, sowie die Kinder aus erster Ehe Ihrer Schwägerin sind bezüglich des Nachlasses ihrer Mutter zu gleichen Teilen erbberechtigt, falls die Mutter beim Ableben keine anderweitige letztwillige Verfügung getroffen hat. Die von dem Erbmann in die zweite Ehe mitgebrachten Kinder sind bezüglich des Nachlasses der zweiten Frau ihres Vaters nicht erbberechtigt. Der Mann dagegen ist an dem Nachlaß seiner zweiten Frau zu einem Viertel Anteil erbberechtigt, selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß keine Frau keine anderweitige letztwillige Verfügung getroffen hat.

R. Ist es erforderlich, daß der Mann testamentarisch bedacht, daß bei seinem früheren Ableben der ihm von seiner Frau geerbte, selbstverwaltet unter der Vormundschaft, daß keine Frau keine anderweitige letztwillige Verfügung getroffen hat.

